

Sonntag,  
27. September 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 453.  
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt  
erscheint  
an allen Wochentagen  
zweimal.  
Der Bezugspreis beträgt  
vierteljährlich  
in den Geschäftsstellen 3,00,  
in den Ausgabestellen 3,25,  
frei ins Haus 3,50,  
bei allen Postanstalten des  
Deutschen Reiches 3,50 Mk.

# Posener Tageblatt

Anzeigenpreis  
für eine kleine Zeile im  
Anzeigenteil 25 Pf.,  
Reklamenteil 80 Pf.,  
Stellengeld 15 Pf.  
Anzeigen nehmen an  
die Geschäftsstellen  
Tiergartenstr. 6  
St. Marienstr. 62  
und alle  
Annoncenbüros.

Verleger: Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Gegen englische Geschichtsfälschungen.

### Wer hat den Krieg verschuldet?

Zurückweisung  
einer verlogenen englischen Darstellung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den Kriegsausbruch:

Bericht des englischen Botschafters in Wien, de Bunsen.

Ihren früheren Veröffentlichungen hat jetzt die englische Regierung eine weitere hinzugefügt. Sie läßt einen an den Staatssekretär des Auswärtigen gerichteten Bericht ihres bisherigen Botschafters in Wien, Sir Maurice de Bunsen, erscheinen; das Schriftstück ist vom 1. September datiert, also einen vollen Monat nach Ausbruch des Krieges. Es ist ebenso interessant, wie unheimlich die Tendenz dieser Veröffentlichung festzustellen. Ihre Absicht ist nicht nur, England von aller Schuld zu entlasten und diese der deutschen und österreichisch-ungarischen Politik zuzuschreiben, sondern sie sucht Deutschland in höherem Grade als Österreich-Ungarn für den Krieg verantwortlich zu machen und dadurch zwischen uns und unserem Verbündeten Zwietracht zu säen.

Der englische Botschafter beklagt sich darüber, daß, obwohl die deutsche Regierung behauptet, sie habe Sir Edward Grey's „Bemühungen um den Frieden“ bis ans Ende in Wien unterstützt, der deutsche Botschafter Herr von Tschirschky dabei seine (Bunsen's) Mitwirkung ebenso wenig wie die des russischen und französischen Botschafters nachgesucht habe. — Dieser Beschwerde ist einige Realität nicht abzupreisen. Es wäre in der Tat höchst außerordentlich gewesen, wenn der deutsche Botschafter in Wien bei seinen Schritten die Hilfe der Vertreter der Entente erbitten hätte, nachdem bereits Sir Edward Grey's Versuch, den serbisch-österreichischen Konflikt, zur Majorisierung Österreich-Ungarns vor das Forum der Großmächte zu ziehen, als eine Intrige gegen das deutsch-österreichische Bündnis abgelehnt worden war. Die Anstrengungen der deutschen Regierung, die unablässig bei unserem Verbündeten auf friedliche Entschlüsse in einer Weise hinwirkte, wie es England in St. Petersburg zu tun versäumt hat, würden in ein sonderbares Licht gerückt worden sein, wenn an die Stelle vertraulicher aus den herzlichen Beziehungen zwischen Wien und Berlin sich ergebender Ratsschläge der Anschein eines europäischen Schiedspruchs getreten wäre. Deutschland sollte seine Bundesbeziehungen zu Österreich-Ungarn gefährden, während England sich hütete den Freund an der Neva zu verstimmen.

Fast noch weniger geschickt ist die weitere Behauptung, daß Deutschland am 31. Juli mit rauber Hand in die Erfolge versprechenden Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg durch sein Ultimatum eingegriffen habe, während „einige Tage Aufschub“ Europa eine furchtbare Heimsuchung erpart haben würden. Es sei demgegenüber nur daran erinnert, daß, wenn jene nach Sir Maurice de Bunsen's Auffassung Erfolg versprechenden Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland bis zur letzten Stunde fortgeführt wurden, dies gerade auf die ununterbrochene Tätigkeit der deutschen Politik für die Erhaltung des Friedens zurückzuführen gewesen ist. Ohne diese durch Deutschlands Arbeit auch in Wien noch geschaffene Frist, die England in St. Petersburg ungenutzt verstreichen ließ, würde der Krieg um mehrere Tage früher ausgebrochen sein. Denn schon am 24. Juli hat die russische Regierung in einem amtlichen Communiqué erklärt, sie könne in einem österreichisch-serbischen Konflikt unmöglich untätig bleiben. Dieser Erklärung folgten militärische Maßnahmen auf dem Fuße, die den Beginn der von langer Hand vorbereiteten Mobilisierung der russischen Armee darstellten. In einem vom Zaren am 30. Juli an den Deutschen Kaiser gerichteten Telegramm (Anlage 23a des deutschen Weißbuches) wird ausdrücklich mitgeteilt, daß jene militärischen Maßnahmen schon vor fünf Tagen, also am 25., beschlossen worden seien. Dagegen erklärte am 27. Juli der Kriegsminister Eschomlinow dem deutschen Militärattache ehrenwörtlich, daß noch keine Mobilisationsorder ergangen sei, daß kein Pferd angehoben, kein Reiter eingezogen werde. Obwohl in dieser Unterredung dem russischen Kriegsminister kein Zweifel darüber gelassen worden war, daß Deutschland Mobilisationsmaßnahmen gegen Österreich-Ungarn auch für sich selbst als höchst bedrohlich betrachteten müssen, liefen in den nächsten Tagen in raschem Tempo die Nachrichten über die russische Mobilisierung ein. Am 29. Juli ordnete die russische Regierung die Mobilisierung in Süd- und Südwest-Rußland an, die am 30. auf 23 Gouvernements ausgedehnt wurde. Jetzt fehlt, wenn Rußland den Krieg herbeiführen wollte, nur noch ein Schritt, die Gesamtmobilisierung des russischen Heeres. Diese wurde, während die Bemühungen des Deutschen Kaisers um den Frieden bei entgegenkommender Aufnahme in Wien fortbauerten, am 31. Juli vormittags in Petersburg angeschlossen. Noch um 2 Uhr nachmittags am gleichen Tage aber telegraphierte der Zar an den Kaiser, es handle sich hierbei lediglich um durch Österreich's Mobilisierung nötig gewordene „militärische Vorbereitungen“, deren Einstellung aus technischen Gründen unmöglich sei: er gab gleich-

zeitig sein feierliches Wort, daß er weit davon entfernt sei, den Krieg zu wünschen.

Bei so offener Doppelzüngigkeit der russischen Politik wäre ein weiterer Aufschub auf unserer Seite geradezu ein Verbrechen gegen Deutschlands Sicherheit und vor dem deutschen Volke nicht mehr zu verantworten gewesen. Daher erhielt am gleichen 31. Juli der Kaiserliche Botschafter in St. Petersburg den Befehl, der russischen Regierung zu eröffnen, daß Deutschland als Gegenmaßregel gegen die allgemeine russische Mobilisierung vorläufig den Kriegszustand in Deutschland verkündet habe, dem die Mobilisation folgen müsse, wenn Rußland seine militärischen Maßnahmen nicht binnen 12 Stunden einstelle. Hierauf hat die russische Regierung überhaupt keine Antwort gegeben und es blieb der deutschen Regierung nichts übrig, als der russischen nach Ablauf der gestellten Frist am 1. August erklären zu lassen, daß wir uns als im Kriegszustand mit ihr feindselig betrachten. Schon am 1. August rückten russische Truppen auf deutsches Gebiet vor und Rußland begann damit den Krieg gegen uns.

Dies ist in lückenloser chronologischer Folge der Sachverhalt. Es bleibt allen nachträglichen Ausarbeitungen englischer Diplomaten zum Trost bei dem, was der Reichskanzler bereits am 3. August in seinem dem Reichstage vorgelegten Weißbuche ausgesprochen hat: „Die russische Regierung hat durch die Mobilisation die mühsame Vermittelungsarbeit der europäischen Staatsmänner kurz vor dem Erfolge zerschlagen. Die Mobilisierungsmaßnahmen in Verbindung mit ihrer fortgesetzten Ablehnung zeigen klar,

daß Rußland den Krieg wollte.“ Und England auch.

Eine einfache Erklärung aus London nach St. Petersburg, daß panslawistische Bestrebungen Rußlands gegen Österreich-Ungarn durch den Dreibund nicht gedeckt seien, hätte genügt, um die russische Kriegslust zu dämpfen. Und auch Frankreich würde sich, beim Abbruch Englands von der Begünstigung einer allslawischen Politik, dem Bündnisfall haben entziehen können.

Schließlich erinnern wir an den von uns am 12. d. Mts. veröffentlichten Bericht des belgischen Geschäftsträgers in St. Petersburg, Herrn B. de l'Escaille, der unter dem 30. Juli dem belgischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten meldet: „Unbestreitbar bleibt, daß Deutschland sich hier (St. Petersburg) ebenso sehr wie in Wien bemüht hat, irgend ein Mittel zu finden, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden, daß es dabei aber einerseits auf die feste Entschlossenheit des Wiener Kabinetts gestoßen ist, keinen Schritt zurückzuweichen, und andererseits auf das Mißtrauen des Petersburger Kabinetts“. Und weiterhin: England gab anfänglich zu verstehen, daß es sich nicht in einen Konflikt hineinziehen lassen wolle. Sir George Buchanan (der britische Botschafter in Petersburg) sprach dies offen aus. Heute aber ist man in St. Petersburg fest davon überzeugt, ja man hat sogar die Versicherung, daß England Frankreich beistehen wird. Dieser Beistand fällt ganz außerordentlich ins Gewicht und hat nicht wenig dazu beigetragen, der Kriegspartei Oberwasser zu verschaffen.“

Dieses Zeugnis über Englands Mitschuld am Ausbruch des russischen Krieges ist durch den Bunsen'schen Bericht nicht fortzuschaffen.

### Gegen die Friedens-Legenden.

London, 26. September. Reuter meldet aus Newyork vom 25. d. Mts.: Eine funktentelegraphische Berliner Meldung besagt, daß der deutsche Reichskanzler und der Generalstabschef einem Frieden erst dann zustimmen könnten, wenn Deutschlands Lage für die Zukunft völlig unangreifbar gemacht worden sei. Diese Ansicht sei in Deutschland allgemein.

Diese Berliner Meldung nach Amerika richtet sich offenbar gegen die immer wieder von England ausgestreuten Märchen von einer angeblichen Friedenssehnsucht in Deutschland und wird den falschen Vorstellungen in Amerika hoffentlich endgültig den Garaus machen. Es bleibt dabei, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ schon vor vierzehn Tagen erklärte: Deutschland will keinen Frieden, ehe nicht die Sicherheiten für seine Zukunft erfüllt sind.

### Die Schlacht an der Aisne.

Eine französische Darstellung.

Paris, 26. September. Ein 11 Uhr abends veröffentlichte amtliche Mitteilung lautet:

1. Auf unserer rechten Flügeln in der Gegend nördlich von Reims hatten unsere Vortruppen gegen überlegene feindliche Streitkräfte einen Misserfolg und waren am Vormittag gezwungen, etwas zurückzugehen, als indessen neue Kräfte hinzugekommen waren, nahmen diese Vortruppen den Kampf wieder auf.

2. Die Schlacht in der Gegend nimmt einen besonders heftigen Charakter an. Im Zentrum hat sich nichts Neues ereignet.

3. Auf unserer rechten Flügeln dauert der Kampf fort. Auf den Höhen der Maas konnten deutsche Streitkräfte bis nach St. Mihiel vorrücken; sie vermochten aber nicht, die Maas zu überschreiten.

Diese Darstellung scheint im allgemeinen richtig zu sein; doch kann sich die französische Heeresleitung noch nicht entschließen, ganz die Wahrheit zu sagen. Denn die Deutschen sind bekanntlich nicht nur bis St. Mihiel vorgerückt, sondern sie haben das bei dieser Ortschaft liegende Fort Camp des Romains genommen und die Maas überschritten.

Das Zeichen zu einem letzten Verzweigungskampf

Der „Berl. Lokalan.“ schreibt: Die beherrschende Lage des gefallenen Forts Camp des Romains war, wie sein Name zeigt, bereits von den Römern erkannt worden. Die ersten Truppen der Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern stießen im Rücken der französischen Front, und damit dürfte das Zeichen zu einem letzten Verzweigungskampf oder zu einem sofortigen Rückzug gegeben sein.

### Die deutschen Kolonien in Afrika.

Berlin, 26. September. (W. L. Z.) Aus den ersten seit Kriegsausbruch hier aus Deutsch-Ostafrika eingetroffenen Privatnachrichten geht hervor, daß die Postschiffe die englische Zensur passiert haben. Die weißen Frauen und Kinder befanden sich bis Abgang dieser Post, etwa am 20. August, offenbar noch in Daresalam. Diese Stadt wurde als offener Platz nicht verteidigt, sondern nach Abgabe einiger Schiffe der englischen Kreuzer auf die Junktion, deren Turm nach den vorliegenden Mitteilungen von den Deutschen selbst zerstört worden ist, hielten man die weiße Flagge über der Stadt. Ob infolge der ausgebrochenen Kämpfe im Innern die Engländer tatsächlich, wie die britische Admiralität meldete, später durch den Kreuzer „Pegasus“ Daresalam zerstören ließ, darüber liegen verbürgte Nachrichten von deutscher Seite bis jetzt noch nicht vor. Dagegen wurde bestätigt, daß Tabora von den Deutschen besetzt worden ist. In Sansibar ist nach einem hier vorliegenden Privatbrief vom 27. August den Leitern der deutschen Firmen gestattet, zu bleiben und sich in beschränkter Weise zu betätigen. Die deutschen Angestellten sind schon am 7. August nach Tanga abgegangen. In Mombassa sind alle Deutschen sofort nach Ausbruch des Krieges festgenommen und bald darauf nach Nairobi überführt worden. Irgend welche amtlichen Nachrichten sind beim Reichskolonialamt nicht eingetroffen.

### Das Vordringen der Engländer in Deutsch-Neu-Guinea.

London, 26. September. Wie die Admiralität mitteilt, hat sie von Viceadmiral Pater ein Telegramm erhalten des Inhalts, daß Friedrich-Wilhelms-Hafen, der Sitz der Regierung von Deutsch-Neuguinea von australischen Truppen besetzt worden ist, ohne daß diese bewaffneten Widerstand fanden. Der Feind war offenbar bei Herberishöhe versammelt gewesen, wo Kämpfe stattgefunden haben. In Friedrich-Wilhelms-Hafen wurde die britische Flagge gehißt und eine Garnison eingerichtet.

### „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ von der Mannschaft in die Luft gesprengt.

Der Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ war bekanntlich, nachdem er der englischen Handelsflotte großen Schaden zugefügt hatte, von einem englischen Kriegsschiff in neutralem Gewässer überfallen worden. Das verlogene Reuter-Bureau hatte gemeldet, daß „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ von dem englischen Kriegsschiff zerstört worden sei, und von ministerieller Seite war auch im englischen Unterhause eine solche Mitteilung gemacht worden. Nun können wir mitteilen, daß das gelogen war. Der Kommandant des deutschen Hilfskreuzers hat, als er kein Entkommen mehr für möglich hielt, das Schiff selbst gesprengt. Ein Offizier desselben hat das seiner in Posen lebenden Mutter auf einer Postkarte aus Rio de Oro (Westafrika) mitgeteilt, die uns zur Verfügung gestellt wird. Die Mitteilung lautet:

Nach der Wegnahme der englischen Schiffe haben wir hier tagelang Kohlen genommen. Gestern hat uns der englische Kreuzer „Dagbluer“ aufgegriffen und auf neutralem Gebiet (Rio de Oro ist spanisch) angegriffen. Haben unsere Munition erschossen und unseren lieben „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ gesprengt, dann in Booten Land erreicht. Heute werden wir nach Las Palmas gebracht. Die Spanier haben uns



riefig nett aufgenommen. Die Engländer haben jämmerlich schlecht geschossen. Wir haben nur wenig Verwundete. Hoffentlich gibt's nochmals eine Gelegenheit."

Gut ab auch vor der tapferen Mannschaft dieses Hilfskreuzers, der den Engländern viel zu schaffen gemacht und ihnen schweren Schaden zugefügt hat und die schließlich eher ihr Schiff opferten, als es den verhassten Engländern in die Hände fallen zu lassen.

## Die Angst vor der Wahrheit.

Die englische Regierung soll die Einfuhr englischer Blätter nach Holland verboten haben. Es scheint, schreibt die „Deutsche Tagesztg.“, den Engländern unbequem geworden zu sein, daß man aus ihrer Presse neben ihren Lügen auch manche Wahrheit über England erfahren konnte.

## Der Krieg der Krämernation.

Köln, 26. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Aus den Kreisen der deutschen Geschäftswelt werden Tatsachen bekannt, nach welchen die den Verkehr zwischen Südamerika und Deutschland vermittelnde englische Kabelgesellschaft schon fünf Tage vor der Kriegserklärung Englands an Deutschland für den deutschen Handel wichtige Telegramme zwar angenommen und die Gebühr dafür eingestrichen hat, solche Telegramme aber absichtlich nicht beförderte. (1) Es ist in zwei Fällen erwiesen, daß telegraphische Zahlungsaufträge der argentinischen Nationalbank an Berliner Banken von diesen nicht ausgeführt werden konnten, weil die telegraphische Anweisung in Buenos Aires zwar aufgegeben, von der englischen Kabelgesellschaft aber nicht befördert worden war.

Weniger kann man nicht gegen Treu und Glauben handeln. Zugleich zeigt dieser Fall, wie bedenklich auch in rein geschäftlicher Beziehung das englische Kabelmonopol ist. Das muß nun sein Ende haben.

## England spricht nur vom „U. 9“.

London, 26. September. „Daily Chronicle“ meldet aus Harwich: Man spricht von nichts anderem, als von dem Untergange der Kreuzer. Die kühne Tat der deutschen Unterseeboote beruht zweifellos auf einem vorher festgelegten Plane. Die Unterseebootsflottille wartete eine günstige Gelegenheit zum Angriff ab. Die Schiffe, die sie begleiteten, trugen holländische Flaggen und machten keine Anstrengungen, die ertrinkenden Soldaten zu retten. (?) Die Explosion auf der „Moufir“ war so fürchterlich, daß von den 800 Mann Besatzung nur 48 die Katastrophe überlebten.

## Unsere Ehrenspenden für „U. 9“.

Die von uns als Ehrenspende für die heldenhafte Besatzung vom U 9 ausgelegte Summe von 300 M., entnommen unserer Kriegssammlung, ist inzwischen durch folgende Spenden erhöht worden: Majoratsbesitzer Fischer von Mollard, Gora 100 M., Helene Flemming, Zduhy 5 M. W. Kädel Seefeld 4,05 M. Zusammen 109,05 M. Insgesamt also 409,05 M.

## Der jüngste Handstreich der „Emden“.

Paris, 25. September. Der deutsche Kreuzer „Emden“ hat nur neun Granaten auf Madras geschossen. Man glaubt, daß er sich nach Pondichery gewandt hat. Die zwei Tanks, die er in Brand steckte, enthielten 600 000 Geftalkter Petroleum. Madras ist die etwa 600 000 Einwohner zählende Hauptstadt der gleichnamigen indischen Präsidenschaft an der Küste Koromandel, einer der bedeutendsten Handelsplätze Asiens mit großem künstlichen Hafen. In Madras wohnen des günstigen

## Verfuntenes Land.

Roman von Hans Dominik.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck unterjagt.)

Kurt Hilbert hatte wieder Platz genommen.

„Glauben Sie, Herr Präsident, daß auch der Staatsanwalt Ihrer Meinung ist? Ich traue es dem Herrn von Wildberg zu, daß er sofort zu diesem Beamten hinläuft und mich denunziert, sobald ich den Damm zumache.“

Es dauerte eine Weile, bis der Präsident antwortete.

„Die Wege der Staatsanwälte sind wunderbar und verwickelt. Auch ist dem gewöhnlichen Juristen die hier in Betracht kommende Order sicherlich nicht bekannt. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß der Staatsanwalt die Anklage gegen Sie erhebt. Aber Sie müssen meines Erachtens unbedingt freigesprochen werden.“

„Und wenn ich nicht freigesprochen werde, Herr Präsident?“

Der Präsident zuckte mit den Achseln.

Kurt Hilbert erhob sich.

„Ich glaube, ich lasse das untere Nachetal erjaunen. Mag der Staat dann Hunderttausende oder Millionen ausgeben, um den Schaden wieder zu sanieren. Warum soll ich für die Dummheit anderer meine Haut zu Markte tragen. Trotzdem, Herr Präsident, meinen ergebensten Dank für Ihre Bemühungen. Sie haben getan, was Sie tun konnten.“

Auch der Präsident hatte sich erhoben. Er schickte sich zu einer Erwiderung an, als der Fernsprecher schrillend läutete. Jetzt unterließ er die Antwort und nahm den Hörer in die Hand.

Kurt Hilbert konnte natürlich nur verstehen, was der Präsident in den Hörer hineinsprach.

„Sie haben Bedenken, Herr Landrat. — Ich ebenfalls. Ich betrachte die Sachlage ebenso. — Unter keinen Umständen. — Jawohl, Sie können die Gendarmen schicken, aber mit der ausdrücklichen Order, daß mein Auftrag, den ich schriftlich gebe, abgewartet wird.“

Der Präsident legte den Hörer wieder an den Apparat.

Klimas wegen sehr viele Europäer. Das Fort St. George ist die hauptsächlichste Befestigung der Stadt.

## Die Bewunderung des Auslandes.

Kopenhagen, 25. September. Die „Nationaltidende“ meldet aus London: Die Taten des Kreuzers „Emden“ werden hier allgemeines Interesse. Man bewundert den mutig schnellen Vorstoß des Schiffes, das die Eigenschaft des fliegenden Holländers mit denen der „Alabama“ vereinigt, des Schiffes, das während des amerikanischen Bürgerkrieges über 14 Monate lang der Schrecken der Handelsschiffe war. Durch seine Energie werde das Schiff populärer als die ganze deutsche Flotte.

## Vom „Kronprinz Wilhelm“ in den Grund gebohrt.

London, 26. September. Das Reuterbureau meldet aus Rio de Janeiro: Der deutsche Dampfer „Preußen“ kam in Santos an und schiffte den Kapitän und 15 Mann vom „Indian Prince“ aus, der vom „Kronprinz Wilhelm“ in Grund gebohrt worden war. Nach einem Vlogtelegramm befindet sich der Rest der Besatzung auf der „Ebernburg“.

## Ägyptens Widerstand gegen England.

### Die Fernhaltung des Vizekönigs.

Wien, 26. September. Die „Polit. Korresp.“ erfährt aus London über Holland: In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß zwischen dem Vizekönig Abbas Pascha und der englischen Regierung ein scharfer Zwiespalt entstanden ist.

Zur Überraschung der Regierung erhob Abbas Pascha gegen das Vorgehen der Engländer in Ägypten sehr entschiedenen Einspruch und bestritt ihnen das Recht, dort nach ihrem Gutdünken die Mobilisierung zu verfügen und andere einschneidende Maßnahmen zu treffen, wie das in den letzten Wochen vorgekommen ist. Selbstverständlich sei daher an eine Rückkehr des in Konstantinopel weilenden Vizekönigs nach Ägypten bis auf weiteres nicht zu denken.

Wie diese zwangsweise Fernhaltung des eigentlichen Herrschers aus seinem Lande von den Eingeborenen empfunden werden muß, läßt sich denken. Die ausländische Bewegung kann dadurch nur gefördert werden.

### Die indischen Truppen für Ägypten.

Konstantinopel, 26. September. Dem Blatt „Sabah“ zufolge hatte die englische Regierung einige Dampfer nach Indien geschickt, um von dort Truppen nach Ägypten zu bringen. Die zur Demannung dieser Schiffe gehörigen 180 türkischen Matrosen weigerten sich, angesichts dieses Auftrages länger Dienst zu tun und kehrten nach Konstantinopel zurück.

## Die menschliche Kriegsführung Deutschlands.

Nach dem „Berl. Lokalan.“ hält der Militärattache einer südamerikanischen Macht, der sich im Gefolge des deutschen Generalstabs aufhält, den Kampf für einen für Deutschland glorreichen Krieg, der nicht nur militärisch, sondern auch menschlich glänzend geführt werde. Deutscherseits finde das Wort: „à la guerre, comme à la guerre“ keine Anwendung. Das bewundere er am meisten.

## Vom Kriegsschauplatz in Belgien.

### Ein Zeppelin über Ostende.

London, 26. September. Nach einer Reutermeldung aus Ostende überflog ein Zeppelinluftschiff die Stadt am Dienstagabend 11 Uhr. Es warf drei Bomben, die wenig Schaden anrichteten und niemand töteten. Das Luftschiff kam von Thielt über Thorhout und kehrte in der Richtung nach Thielt zurück. Eine Bombe fiel in das Bois de Boulogne, die zweite auf den Fischmarkt und die dritte in ein Feld.

„Die Verhältnisse zwingen mich, weiter zu gehen, als ich gehen wollte. Lassen Sie mich noch einmal die Karte betrachten, bevor ich meinen Entschluß fasse.“

Der Präsident verfolgte aufmerksam die in der Karte eingetragenen Grenzlinien der überschwemmungsgebiete.

„Also, hier oberhalb des Dammes liegt keine einzige Baulichkeit in der überschwemmungszone, während ich unterhalb des Dammes auf dieser Karte allein zweihundert Gebäude zähle.“

So ist es, Herr Präsident.

„Sie hörten, daß das Landratsamt eben anklingelte. Herr von Wildberg hat die Entsendung von Gendarmen erbeten, um die Schließung des Dammes nötigenfalls mit Gewalt verhindern zu lassen.“

„Unerbittlich und unbefehlshaberlich“, knurrte Kurt Hilbert vor sich hin.

Der Präsident strich sich ein paarmal über die Stirn.

„Ich riskiere mit dem, was ich jetzt tue, Kopf und Kragen. Aber im besten und wohlverstandenen Interesse des mir anvertrauten Bezirkes muß ich es tun. Ich ermächtige Sie also ausdrücklich, nach der Order zu handeln, die ich Ihnen vorlas, und ich werde Ihnen einen diesbezüglichen Befehl für die Gendarmen mitgeben. Die gesamte Verantwortlichkeit geht damit auf mich über.“

Kurt Hilbert verbeugte sich stumm. Er empfand die größte Hochachtung vor diesem Beamten, der zum Wohle des ganzen Bezirkes einen Entschluß faßte, dessen Vertretung und Verteidigung ihm sicher nicht leicht sein würde. Eine halbe Stunde vor Mitternacht flog der Kraftwagen des Ingenieurs wieder im Sechzig-Kilometer-Tempo talanwärts, dem Sperrdamm entgegen. In der Brusttasche trug Kurt Hilbert die Verfügung des Präsidenten.

Es war eine Stunde nach Mitternacht, als die massiven Formen der mächtigen Staumauer vor den Scheinwerfern des Automobils auftauchten und jene Lampen ihr Licht mit demjenigen vieler Äthylensackeln vermischten, die dort an der Mauer brannten. Trotz der nächtlichen Stunde war der Staudamm belebt. Da standen Hunderte von Bauarbeitern,

## Feindliche Verleumdungen.

Berlin, 26. September. Aus Brüssel wird amtlich gemeldet: Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Nachrichten über angeblich in nord-bayerischer Truppen, über Schlägereien zwischen Bayern und Preußen, über Entkommen französischer Gefangener sind sämtlich dreist erfundene Lügen.

## Prinz Oskar erkrankt.

Berlin (Schloß Bellevue), 26. September. Die Kaiserin empfing gestern Abend Herrn v. Walbow und Reichenstein nebst Gemahlin. Herr von Walbow übergab einen Brief des Kaisers mit guten Nachrichten. — Prinz Oskar von Preußen hat leider sein Königs-Grenadier-Regiment verlassen und sich in ärztliche Pflege nach Mex begeben müssen. Der Prinz hat sich durch große Überanstrengung im Gesecht eine akute Herzschwäche zugezogen, die unbedingt Ruhe und Pflege verlangt. Bei der guten, jugendfrischen Natur des Prinzen ist zu hoffen, daß die Herzmuskeln sich bald wieder kräftigen und keine nachteiligen Folgen zurückbleiben.

## Gegen die Franzosenfreundschaft der Italiener.

Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, bespricht im „Giornale d'Italia“ der Herzog von Castoria die Stellung Italiens und sagt u. a.:

Gewiß hat Österreich manches Unrecht Italien gegenüber begangen, aber wiederum vergesse Italien all das Unrecht, das ihm von den Franzosen zugefügt worden ist. Der Herzog setzt dann auseinander, wie schädlich für Italien ein Zusammengehen mit dem Dreierband wäre, und meint, die Regierung werde in ihrer Gerechtigkeit und Weisheit die Politik der Neutralität unbedingt fortführen.

Gegen eine Aufgabe der italienischen Neutralität veranstalteten die italienischen Sozialisten laut „Berl. Tagebl.“ am 24. September in Turin eine sehr zahlreich besuchte Protestversammlung.

## Kleine Kriegschronik.

### Das Eisene Kreuz für Generaloberst v. Kluck.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß dem Generalobersten von Kluck, Oberkommandierenden einer Armee des Westheeres, das Eisene Kreuz erster Klasse durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 30. August 1914 verliehen worden ist. Der General hatte sich das Eisene Kreuz zweiter Klasse im Kriege 1870/71 als Leutnant im 6. Westfälischen Infanterieregiment Nr. 55 verdient. Sein Sohn, der Leutnant der Reserve von Kluck hat das Eisene Kreuz zweiter Klasse am 13. September erhalten.

### Entziehung von Seeres-Aufträgen.

Nach der „Voss. Ztg.“ hat das bayerische Kriegsministerium in zwei Fällen militärische Lieferungsanträge zurückgezogen, weil die Firmen-Gehälter und Löhne gekürzt hatten.

### Nach der Verlustliste Nr. 35

sind vom Infanterie-Regiment Nr. 21 (Thorn) 1. Bat., tot: 3 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 16 Mann, wv. 11 Offiziere, 26 Unteroffiziere, 299 Mann, wv. 91 Mann; Infanterie-Regiment Nr. 149 (Sohsenfalsa), 3. Bat.: tot 1 Mann, wv. 2 Unteroff. 6 Mann.

## Ostpreußens Not.

(Nachdr. unterjagt.)

Niemand, der nicht aus eigenen Anschauungen sich überzeugt hat, ahnt es, wie furchtbar Ostpreußens Not war und immer noch ist, wie unabweisbar der Schaden, den das blühende Ostpreußenland nicht minder unter den Brandfackeln russischer Wülldrenner, als unter den Räuberzügen eines verrohten Pöbels erlitten hat.

Nur wenige Landkreise sind gänzlich verschont geblieben, wertvollerweise darunter der Kreis Memel. Von Stallupönen-Exklaven bis zur Dreister in der Linie Labiau-Lapiau, vom Pregel südwärts bis in die Gegend von Wehlack und Landsberg-Braundorf war Ostpreußen von den Russen überflutet, und an den Grenzgebieten rings an der Ost-, Südost- und Süd-

die das Donnern der Wildbäche und das Branzen und Rauschen der Nache aus dem Schlummer geweckt hatte, und sahen mit angstverzerrten Mienen den Aufruhr der Elemente, sahen, wie in wenigen Stunden aus dem idyllischen Tale ein brodelnder Hexenkessel geworden war.

Da stand auch der Bauführer, dem die Bauausführung am Plage unterstellt war, und neben ihm glänzten die Helmspitzen und Säbelscheiden von drei Gendarmen. Vor einer Viertelstunde waren die am Plage erschienen und hatten dem reichlich erstaunten Bauführer erklärt, daß es sowieso nicht in seinem Namen geschehen dürfe, bevor nicht ein Spezialbefehl vom Regierungspräsidenten da wäre. Vergeblich hatte der Bauführer ihnen erklärt, daß es sowieso nicht in seiner Absicht läge, irgend etwas zu unternehmen. Die Gendarmen beriefen sich auf ihren Dienstbefehl und erklärten, daß sie vorläufig da bleiben würden.

Jetzt hielt der Kraftwagen und Kurt Hilbert schritt den Gendarmen entgegen.

„Bitte, Herr Wachtmeister, hier die Instruktion vom Herrn Regierungspräsidenten. Aber lassen Sie das Dokument nicht verregnen, wir könnten es noch brauchen. Kommen Sie lieber mit in das Baubureau, wo es trockener ist.“

Der Rat war begründet, denn der Regen, der vorher schon kräftig gemessen war, hatte jetzt wolkenbruchartigen Charakter angenommen. In Strömen lief das Wasser von dem Gummimantel des Ingenieurs und den Pelerinen der Gendarmen hinunter.

Sorgfältig durchlas der Wachtmeister die Anweisung des Regierungspräsidenten, die Kurt Hilbert ermächtigte, den Damm zu schließen und die am Plage befindliche Gendarmarie für die Zeit der Nacht zu seiner Verfügung stellte. Mit einem kurzen „Zu Befehl“ gab er das Schriftstück zurück.

Zusammen mit dem Bauführer und einem Duzend Arbeitern bestieg Kurt Hilbert die Dammtreppe. Ein gefährlicher Weg, auf den vom Regen schlüpfrigen Stufen einer schmalen und noch geländerlosen Treppe an der Außenseite der Mauer in die steile Höhe empor. Ein einziger Fehltritt mußte sicheren Tod bedeuten.

(Fortsetzung folgt.)



Leite sind fast alle Gehöfte, besonders die königlichen Domänen, niedergelegt, ist die Ernte gänzlich vernichtet, das Vieh vertrieben, wenn nicht verbrannt, in sinnloser Wut hingemetzelt („geschlachtet“ ist nicht der richtige Ausdruck). So liegen auf dem Misthaufen eines vorher musterhaften Rittergutes hunderte von Schweinen und Hühnern ohne Kopf, die Luft verpestend, und unter ihnen fand man wertvollste Original-Elgmäße! Das Schloß des Grafen Eulenburg-Brauns ist systematisch in einer nicht wiederzugebenden Weise in allen Räumen bis auf ein einziges, verstecktes Giebelzimmer besudelt, und man kann es durchaus verstehen, wenn unser Kaiser den Befehl gegeben hat, das herrliche Jagdschloß Kominten noch kurz vor der Ankunft der russischen Herren in die Luft zu sprengen. Wochenlang lobte der nächtliche Himmel von schaurigem Brand, und dicke Rauchwolken zeigten am Tage den Weg der moskowitzischen Horden. Etwas ließ das Gengen und Berstören erst nach, als die Russen beim Vordringen sich anhielten, das russische Reich in Ostpreußen zu konstituieren, wozu sie fürstlich schon den Summstempel aus „Petrograd“ mitgebracht hatten. Sie fühlten sich ja bereits so durchaus sicher, daß viele Gefangene und Vermundete, die durch Königsberg transportiert wurden, naiv fragten: „Sind wir schon in Berlin?“ Und bei den russischen Offizieren war es mit dieser allzu sieghaft empfundenen Geographie sehr schlecht bestellt. Sie kauften z. B. Seidenstoffe in Antwerpen und wünschten, daß man ihnen die Ware noch einige Wochen aufbewahren möchte, sie würden sie dann auf dem Rückzug von Berlin mitnehmen! —

In dieser Zeit der vermeintlichen Russenherrlichkeit im alten, schönen Preußenlande, die allerdings nur wenige Tage, ungefähr vom 24. August bis 9. September, im nördlichen Teil der Provinz dauerte, — die Kunde von der Schlacht bei Tannenberg drang sehr langsam von Süd nach Nord und überraschte oft Freund und Feind erst nach 8 bis 10 Tagen! — wurde wenigstens in den Dörfern, in denen genügend russische Offiziere die Zügel in der Hand behielten, dem Morben und Brennen Einhalt geboten. Manche Brücke, an die schon die Zündschnur gelegt war und die für den Aufmarsch und den Sieg Hindenburg von unschätzbarem Wert werden sollte, wurde geschnitten, weil man der „russischen“ Verwaltung Kosten ersparen wollte. Als aber das Ende der Russenherrlichkeit jäh über die Siegesfrankenen einbrach, als Hindenburgs Name über Ostpreußens Türen aufging wie der Freiheit Morgenrot, da ließ der Russe noch einmal seinen ganzen bestialischen Haß an den armen Bewohnern der von ihm besetzten Gebiete aus, und wo er auch nur halbe Stunden noch vor der Flucht übrig hatte, benutzte er sie, um das furchtbarste Blutbad anzurichten, zu mordeten, zu sengen, zu brennen, niederzumachen, was er eben noch erreichen konnte.

So wurden in Angerburg, wenige Minuten, bevor die ersten preussischen Mannschaften erschienen, vor denen die Russen dann ausrücken wie Schafe, noch 13 Männer des Ortes, davon 8 mit einem Strick zusammengebunden, in bestialischer Weise hingerichtet. Künftig Opfer harrieten derweil eingeschlossen im Keller des gleichen Schicksals. Aber als sie in ihrer Todesangst schon die Schritte ihrer Feinde zu hören glaubten, kamen die Befreier. So dankbar, unter fremden Freudenstrahlen, sind wohl selten die preussischen Soldaten begrüßt worden, wie damals im Keller von Angerburg! Aber den Weg der abziehenden russischen Horden zeigten des Nachts wieder die lodenden Feuerbrände, des Tages wirbelnde Rauchsäulen!

Und das alles ist nur ein kleiner Abschnitt aus dem Kapitel „Ostpreußens Not“. Gleich in den ersten Mobilmachungstagen setzten die Flüchtlinge ab. Ost mußte es so schnell gehen, daß man nichts, aber auch gar nichts mehr mitnehmen konnte. Einer erzählte mir: „Ich wusch mir gerade die Hände, als der Ruf kam: „Fort, die Russen!“ In der furchtbaren Hast vergaß ich sogar, mir den Trauring auf den Finger zu streifen. Nur fort vor den jenseitigen, mordenden russischen „Sinnen!“ Und so zogen sie auf ihren Wägen die Provinzstrassen gen Westen und Norden, oft drei Wagen nebeneinander in furchtlicher Enge, in brennender Sorge um die Kinder, die sie bisweilen in der Eile nicht einmal alle mehr zusammen bekommen hatten, rot die Augen vom Weinen, übermüdet, frierend, ohne Nahrung, ohne Milch für die Säuglinge. Und auf diesen Schreckensfahrten wurden Kinder geboren und starben die Alten und die Jungen. Ein einst rosiges Mädchen von sechs Jahren will man doch schnell noch im Weggraben bestatten. Nur ein „Vater unser“ will man sprechen! Aber auch dazu langt nicht die Zeit. „Die Russen!“ Ein einziger Schrei gerreißt den Leuten das Herz, das „Vater unser“ erstirbt auf den Lippen. „... aber da schlagen auch schon die Kugeln in die schreienden, vor Jammer und Angst halb wahnwitzigen Flüchtlinge! Ausgeraubt, geschändet, ermordet, liegen Ostpreußens Söhne und Töchter am Wegrand rings um die unbettete Leinwand, mehrere haben die Bluthunde die Finger abgeschnitten, weil das Gold des Traurings sie lockte. ...“

## Seldpostbriefe.

### Bei der Erzwingung der Maas-Übergänge.

Von einem Mitkämpfer ist der folgende Seldpostbrief aus Frankreich eingegangen, der uns vom Empfänger zur Verfügung gestellt wird:

M. ...., den 14. September 1914.

Lieber Bruder! Seit meiner letzten Karte haben wir einige schwere Tage zu verzeichnen. Von der Einschließung von ... wurden wir mit der ... Division weggezogen, um im Süden den Übergang über die Maas zu erzwingen. Die erste Zeit ging alles gut. Sämtliche schweren Stellungen waren von den Franzosen geräumt. Nun standen uns noch einige Sperrforts und mehrere besetzte Batterien gegenüber. Bald war die Stellung gegen das mittlere Sperrfort eingenommen und das Feuer eröffnet. Doch waren unsere Granaten zu schwach; denn alles war der reine Felsen. Bald sah es aus wie ein Sieb, doch war nichts durchschlagen als eine Pulverkammer, die in kurzer Zeit in die Luft ging. Die Artillerie war auch bald schwer mitgenommen worden. Es war aber zunächst alles unsofort. Verstärkung kam nicht heran, da die Mörser noch anderweitig Arbeit hatten. Die ganze Zeit wurden wir beschossen, doch ging alles fehl. Eines Tages gegen Mittag erhielten wir ein heftiges Artilleriefeuer aus der linken Flanke und auch gleich so überraschend und heftig, daß an kein Gießen mehr zu denken war. Die Bedienung wurde zurückgezogen. Das Feuer dauerte etwa eine halbe Stunde an. Am schlimmsten wurde unsere Batterie mit Feuer bedacht. Hier hatten wir die ersten schweren Verluste. Es sind zwei tot, Brinker und Babott, welchen beiden die Beine abgeschossen wurden. Außerdem vier Verwundete, dabei Sergeant Neumann schwer, als erster. Er hat vier Verletzungen; die schwerste ist ein Beinbruch, wodurch der Unterarm gelähmt wurde, sonst geht es ihm wohl ganz leidlich. Die übrigen Verletzten hatten nur leichte Sachen. Den Brüdern haben wir aber gut heimgezählt, denn es werden nicht mehr viel weggenommen sein, da immer weniger Geschosse fielen und schließlich alle schwiegen. Ich glaube, daß niemand mehr weggenommen ist. Außerdem haben wir ein Geschütz und zwei Munitionswagen verloren. Das Geschütz wurde durch Detonation der eigenen Geschosse unbrauchbar, denn es waren zwei Munitionswagen in Brand geschossen worden. Sonst geht es uns noch ganz gut, nur läßt das Wetter jetzt sehr zu wünschen übrig. Herzlichen Gruß: Dein Bruder Oswald.

\*) Für die Mitteilung von Seldpostbriefen, deren Inhalt für weitere Kreise von Interesse ist, sind wir stets dankbar. Abschriften ist das Original nebst Umschlag beizufügen.

Das ist ostpreussische Not! Zu Hunderttausenden sind so die Armen geflüchtet. Aus Trakehnen kamen an einem Tage durch Mehlrad: 2000 Leute, 500 Ochsen, 1600 Landvieh und 800 Pferde! So ging es Wochen hindurch. Glücklich der Zug, der Königsbergs schützende Mauern erreichte! Aber noch heute bringen die dortigen Zeitungen viele Seiten lange Verzeichnisse unter der Überschrift: „Ich suchte meine Frau, meinen Bruder, meine Schwester, meine Kinder!“ Das Herz krampt sich zusammen beim Lesen dieser Notkreie!

Und doch, größer als alle ostpreussische Not ist ostpreussischer Heldegeist! Trugig klingt eben zu meinen Fenstern hinauf das Soldatenlied: „Haltet aus im Strauß“. Und gestern noch trennte ich mich im Kleinbahnzug von einem Bürger aus Götzhagen, der alles verloren hat, der sein Weib und seine Kinder seit dem 2. August sucht. Wer konnte da beim Auseinandergehen das fide „Adieu“ über die Lippen bekommen: Nein, es war keine Phrase, es war ein Gebet, das „Gott mit uns!“ Der Ostpreuze aber sah mir fest ins Auge, und mir war's als kämen leis die Worte des Lutherliedes: „Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind, und Weib“, als er mit Tränen in den Augen mir zum Abschied die Hand drückte. Dann aber redete er sich empor und sprach nur noch die schlichten und doch so gewaltigen Worte: „Alles will ich verlieren, wenn wir nur siegen!“

Aber der Nacht ostpreussischer Not tagt wieder das Morgenrot göttlichen Vertrauens, einer sich selbst hingebenden Liebe zu Kaiser und Reich. O, daß Dir bald die helle Sonne des Friedens leuchte, Du liebes, armes Ostpreußenland!

W. Stark.

## 100 Millionen für Ostpreußen

Will sich die Regierung vom Landtage bewilligen lassen, um für die Dauer des Winters die Notleidenden finanziell unterstützen und mit dem Wiederaufbau der Gebäude sofort beginnen zu können. Durch die Kreditvorlage sollen auch den Provinzialverbänden (Feuerpolizei, Landchaft, Handels- und Landwirtschaftskammern usw.) finanzielle Unterstützungen zugewendet werden.

## Russische Schandtaten.

### Russische Hinterlist.

Bei Dorotowo, 10 Kilometer östlich von Allenstein, liegt ein Massengrab mit deutschen Soldaten: 667 Mann im ganzen. Woher die furchtbaren Verluste gerade an dieser Stelle der Schlacht von Tannenberg? Die Unseren waren zum Sturm übergegangen mit gefülltem Bajonett. Als sie noch über hundert Meter entfernt waren, haben die Russen die Hände hoch und bitteten um Gnade. Unser Feuer verstummte. Doch kaum sind die Unseren auf 50 Schritte herangekommen, da knattern hinter den vorderen Reihen versteckte Maschinengewehre los und halten furchtbare Todesernte unter den Deutschen. Aber 600 decken den Rasen. So führt Rußland Krieg! Verdienen die Russen unter solchen Umständen Pardon?

### Bei lebendigem Leibe verbrannt.

Vor ihrem Weggang aus Ortelburg schloffen, nach Berichten von Augenzeugen, die Russen in ein Haus in der Königsberger Straße, unweit der katholischen Kirche, zwei Familien ein, zündeten das Haus an und wendeten sich besonders an den Qualen des 60jährigen Taubstummen Rudek, weil er nicht — schreiten konnte.

## Erfundene russische See-Erfolge.

Berlin, 26. September. (W. T. V.) Die im Zeitungsdienst der englischen Marinekonstitution Polibhu gebrachte Nachricht, daß der russische Kreuzer „Balan“ in der Ostsee einen deutschen Kreuzer und zwei deutsche Torpedoboote zum Sinken gebracht habe, ist, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, erfunden.

## Deutschlands Viehhaltung.

Das neueste Ergänzungsheft der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs stellt die deutsche Viehhaltung nach der Zählung vom 2. Dezember 1912 dar. Wir entnehmen dieser ausführlichen, im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeiteten Statistik die wichtigsten Zusammenstellungen, die erkennen lassen, welche Wertsteigerung die Hauptviehgattungen, mit Ausnahme der Schafe, in den letzten Jahren erfahren haben.

In absoluten Zahlen betrug der Wert der Pferde, des Rindviehs, der Schafe, Schweine, Ziegen, Maultiere, Maulesel und Esel im Jahre 1912 auf 1 Quadratkilometer der landwirtschaftlich benutzten Fläche 35 418,6 M. gegen 21 960,6 M. im Jahre 1900 und 18 143,9 im Jahre 1892. Auf 100 Einwohner berechnet, war der Wert aller angeführten Viehstücke im Jahre 1912 18 652,6 M. gegen 13 657,5 M. im Jahre 1900 und 12 906,0 M. im Jahre 1892. In Verhältniszahlen ausgedrückt, betrug die Wertsteigerung auf 1 Quadratkilometer landwirtschaftlich benutzter Fläche gegen das Jahr 1892: bei den Pferden 79,1 Prozent, beim Rindvieh 99,3 Prozent, bei den Schweinen 150,7 Prozent, bei den Ziegen 85,4 Prozent. Dagegen stellte sich die Wertabnahme der Schafe, bei denen bekanntlich ein starker Rückgang zu beobachten ist, auf 12,9 Prozent. Unter Berücksichtigung dieser Wertverminderung betrug die Wertsteigerung sämtlicher angeführten Viehstücke auf 1 Quadratkilometer gegen das Jahr 1892 volle 95,2 Prozent. Wesentlich niedriger, indessen auch noch recht ansehnlich, ist die Wertsteigerung des Viehstapels im Verhältnis zu der stark gewachsenen Bevölkerung des Deutschen Reichs. Sie betrug i. J. 1912 gegen das Jahr 1892 auf 100 Einwohner bei den Pferden 32,6 Proz., beim Rindvieh 47,9 Proz., bei den Schweinen 85,6 Proz., bei den Ziegen 37,2 Proz., während bei den Schafen eine Wertverminderung um 35,5 Prozent eintrat. Die Wertsteigerung sämtlicher Viehstücke stellte sich im genannten Jahre gegen 1892 im Verhältnis zur Bevölkerung auf 44,5 Prozent.

## Telegramme.

### Der Kaiser an Erzellenz von Plehwe.

Königsberg i. Pr., 26. September. An den Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. und Kanzler im Königreich Preußen, von Plehwe, sandte der Kaiser aus Anlaß des 80. Geburtstages des ersteren folgendes Telegramm:

Großes Hauptquartier, 24. September. In diesen Tagen schweren Ringens um die Existenz und Zukunft des Vaterlandes ist es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt, auf 80 Jahre Ihres an Arbeit und Verdiensten reichen Lebens zurückzublicken. Mit Meinem Dank für Ihre treuen Dienste spreche Ich Ihnen an diesem seltenen Lebensjubiläum Meine warmsten Glück- und Segenswünsche aus. Wilhelm.

### Ein 16-jähriger Held.

Wiesbaden, 26. September. Der noch nicht 16 Jahre alte Fährrieh Günther Paulus, der bereits zwei Schlachten und drei größere Gefechte mitgemacht hat und jetzt im Lazarett liegt, dürfte der jüngste Inhaber des Eisernen Kreuzes sein.

### Neue Unruhen in Mexiko.

Washington, 26. September. Das Kriegsdepartement erzählt, daß General Carranza Truppen in Zacatecas zusammengezogen habe, wogegen Cilla sein Heer in Torreon sammle. Die Bahn-Verbindung zwischen den beiden Orten ist unterbrochen.

### Meteorologische Beobachtungen in Posen.

| Datum und Stunde.                                                                  | Barometer red. auf 0° in mm; 79 m Seeshöhe | Wind     | Wetter | Temperatur in Cels. Grad |
|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|----------|--------|--------------------------|
| September                                                                          |                                            |          |        |                          |
| 25. nachm. 2 Uhr                                                                   | 766.1                                      | NO leise | heiter | +16.4                    |
| 25. abends 9 Uhr                                                                   | 766.0                                      | SO leise | heiter | +10.1                    |
| 26. morgens 7 Uhr                                                                  | 765.4                                      | SO leise | heiter | +4.2                     |
| Grenztemperatur der letzten 24 Stunden, abgelesen am 26. September, morgens 7 Uhr. |                                            |          |        |                          |
| 26. Sept. Wärme-Maximum:                                                           | +18.0° Cels.                               |          |        |                          |
| 26. „ Wärme-Minimum:                                                               | +2.5° „                                    |          |        |                          |

zu dreien zusammen drinnen im Lager. Mein Freund und ein polnischer Jude in der Uniform eines russischen Infanteristen. Man hatte ihn in der Nähe von Kalisch gefangen; da er sehr gut Deutsch spricht, lassen wir uns immer viel von ihm erzählen.

„Wofür kämpft Ihr eigentlich in Rußland?“ fragte ihn mein Freund.

Der Gefangene griff in die Tasche und streckte uns auf der Hand einige schmutzige Kopelen entgegen.

„Dafür! Und wofür müssen Sie Ihr Blut vergießen?“

Statt jeder Antwort zog mein Freund ein Bild aus der Tasche und hielt es dem Polen vor die Augen. Es war die Photographie seiner Frau und seiner beiden Kinder.

Der Pole schwieg und bekam einen roten Kopf.

### In den Refrutenstuben.

Ein Unteroffizier der Reserve in Oldenburg schreibt an einen Berliner Bekannten:

„Bei unseren Refruten kann man manchmal sehr interessante Dinge erleben. Da haben wir z. B. die Stube 89 belegt mit 12 Gemeinen, wovon sind 1 Oberlehrer Dr. M., und drei Refrutenprimar vom Gymnasium in D., 2 Maurer, ein Arbeiter und Landwirt. Am Sonntag war ich, zufällig, auf einer Stube. Der Oberlehrer war als Oberhaupt mit einem roten Lappen am Aufwischen, der eine Refrutenprimar am Schrubben und die anderen am Wassertragen, Staubwischen und was sonst zum Refrutenreinigen am Sonnabend gehört. Auch Du (der Bressat ist Oberlehrer) hättest sicherlich nicht den Oberlehrer herausgefunden. Über alles geht mit lachender Miene, jeder ist sich bewußt, es ist seine Pflicht. — Am Freitag voriger Woche gab ich meine Stiefel zum Putzen einem Refruten. Als er dann die Stiefel zurückbrachte, fragte ich beiläufig, was er im Zivil wäre. Zur Antwort bekam ich: „Referendar.“ Solche Dinge kommen alle Tage vor.“

### Die große Schnauze.

Ein origineller Seldpostbrief ist bei der Frau eines Berliner Reservemannes eingetroffen. Es heißt darin u. a.: „Hier in unserem Bataillon sind drei Berliner. Der H., mit dem ich schon einmal auf dem Bau gearbeitet habe, und der Polier H., den kennst Du ja! Den konnte ich schon immer nicht leiden. Jetzt ist aber der H. gekommen und hat gesagt: „Wir wollen uns wieder vertragen.“ Gestern sind wir zum ersten Male im Feuer gewesen. Junge, Junge, so was habe ich noch nicht erlebt! Wir Berliner bringen beim Sturmangriff immer zuerst auf, damit es nicht heißt, wir haben bloß die große Schnauze.“

## Kriegsbilder.

### Ein wackerer Landwehrmann!

Wenn die schlesische Landwehr nicht schon durch ihren jüngsten Sieg bewiesen hätte, was guten Geistes Kind sie ist, so würde darüber die folgende wahre Geschichte Auskunft geben. Ein Landwehrmann, der vor dem Lager der gefangenen Russen bei Görlitz Posten steht, hat sie erzählt. „Wir standen“, so sagte er,



# Rechnungsabluß

der  
Landesversicherungsanstalt Posen  
für 1913.  
Einnahmen.

|                                                                                                                                                         |                |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1. Erlös für verkaufte Beitragsmarken ..                                                                                                                | 4 630 337,52 M |
| 2. Beiträge für Ausländer (§ 1233 Abs. 2 R. V. D.) .....                                                                                                | 40 290,16 "    |
| 3. Zinsen .....                                                                                                                                         | 901 690,81 "   |
| 4. Nutzungswert der Grundstücke und der beweglichen Einrichtung .....                                                                                   | 56 055,31 "    |
| 5. Strafgebühren .....                                                                                                                                  | 11 757,00 "    |
| 6. Erstattung von Rentenzahlungen .....                                                                                                                 | 1 071,89 "     |
| 7. Erstattung von einmaligen Leistungen (Beitragsrückstellungen) .....                                                                                  | 1 284,53 "     |
| 8. Heilverfahren; Ersatzleistungen von Krankenkassen, von Trägern der Unfallversicherung usw. ....                                                      | 130 267,64 "   |
| 9. Renten der im Kaiser-Wilhelm II. und Kaiserin-Auguste-Viktoria-Siechenheim bei Obornik untergebrachten Invalidenrentenempfänger (§ 1277 R. V. D.) .. | 1 374,04 "     |
| 10. Erstattungen von Mehrleistungen (§ 1400 R. V. D.) .....                                                                                             | 98,75 "        |
| 11. Allgemeine Verwaltung; Erstattung von Gehaltsbezügen, Erlös für verkaufte Formulare, Geräte usw. ....                                               | 5 508,44 "     |
| 12. Erstattung von Kosten, die durch Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei einmaligen Leistungen entstanden sind ...              | 37,00 "        |
| 13. Erstattung von Kosten, die im Berufungs-, Revisions- und Beschwerdeverfahren entstanden waren .....                                                 | 1 020,46 "     |
| 14. Erstattung von Kosten, die durch das Beitragsverfahren und durch die Überwachung entstanden waren .....                                             | 49,10 "        |
| 15. Kursgewinne .....                                                                                                                                   | 1 165,21 "     |
| Summe der Einnahme...                                                                                                                                   | 5 782 007,86 M |

## Ausgaben.

|                                                                                                          |                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1. Erstattung zu Unrecht verwendeter Beitragsmarken .....                                                | 92 639,15 M    |
| 2. Erstattung zu Unrecht gezahlter Beiträge für Ausländer .....                                          | 64,20 "        |
| 3. Erstattete Stückzinsen bei Ankauf von Wertpapieren .....                                              | 4 721,69 "     |
| 4. Zurückgezahlte Strafgebühren .....                                                                    | 1,— "          |
| *) 5. Rentenleistungen (Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrenten) .....                             | 2 184 817,48 " |
| 6. Einmalige Leistungen (Witwengeld, Waisenaussteuer u. Beitragsrückstellungen) ..                       | 3 794,64 "     |
| 7. Kosten des Heilverfahrens .....                                                                       | 530 369,45 "   |
| 8. Verpflegungskosten für die im Siechenheim (oben Nr. 9) untergebrachten Invalidenrentenempfänger ..... | 5 012,45 "     |
| 9. Mehrleistungen nach § 1400 R. V. D. ....                                                              | 9 986,76 "     |
| 10. Kosten der allgemeinen Verwaltung...                                                                 | 427 977,97 "   |
| 11. Kosten der Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei einmaligen Leistungen .....   | 57 298,96 "    |
| 12. Kosten des Berufungs-, Revisions- und Beschwerdeverfahrens .....                                     | 31 888,05 "    |
| 13. Kosten des Beitragsverfahrens und der Überwachung (§ 1411 ff. 1465, 1468, 1470 R. V. D.) .....       | 171 963,35 "   |
| 14. Kursverluste infolge von Auslosungen ..                                                              | 15 583,45 "    |
| Summe der Ausgaben...                                                                                    | 3 536 118,60 M |

## Vergleichung.

|                |                |
|----------------|----------------|
| Einnahme ..... | 5 782 007,86 M |
| Ausgabe .....  | 3 536 118,60 " |

bleibt überschüssig... 2 245 889,26 M

Hierzu Bestand Ende 1912..... 25 278 144,30 M

Mithin Gesamtvermögen Ende 1913. 27 524 033,56 M

Dieses Vermögen ist angelegt:

|                                                                                 |                 |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| a) in Wertpapieren und Werturkunden .....                                       | 25 243 357,56 M |
| b) in Grundstücken:                                                             |                 |
| 1. Verwaltungs- und Quittungskartengebäude .....                                | 1 039 889,91 "  |
| 2. Kronprinz-Wilhelm-Volkshaus bei Obornik .....                                | 636 889,77 "    |
| c) in der beweglichen Einrichtung .....                                         | 179 171,96 "    |
| d) in barem Gelde einschl. der am Jahresabluß noch offenstehenden Vorschüsse .. | 424 724,36 "    |

Summe wie oben... 27 524 033,56 M

Hieraus entfallen:

|                                                                |                 |
|----------------------------------------------------------------|-----------------|
| a) auf das Gemeinvermögen (nur buchmäßig anzudeuten) .....     | 295 397,30 M    |
| b) auf das Sondervermögen der Landesversicherungsanstalt ..... | 24 570 058,26 " |

Summe wie oben... 27 524 033,56 M

Posen, den 19. September 1914.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Posen.

von Schling, Landeshauptmann.

\*) Außerdem haben die Rentenempfänger der Versicherungsanstalt den Reichszuschuß von 1 514 195,07 M. und den von anderen Versicherungsanstalten zu tragenden Rentenanteil von 622 626,79 M. erhalten, demnach zusammen 4 321 639,34 M., also fast den Gesamtbetrag der eingezogenen Beiträge.

# Nochmals englische Anmaßung!

Die angebliche „amtliche Aufklärung“ über die „Deutsche“ Dunlop-Gummi-Compagnie Hanau, gezeichnet von dem Magistrat der Stadt Hanau, Oberbürgermeister Dr. Gebeschus, und dem staatlich bestellten Aufsichtskommissar, Dr. W. Heraeus, dürfte eine Erscheinung sein, wie sie bislang im Wirtschaftsleben einer Nation einzig dasteht.

Wir erklären hierzu folgendes:

Die Stellung des Magistrats der Stadt Hanau mag immerhin noch begreiflich erscheinen. Er will offenbar Einwohner und Arbeiter seiner Stadt nicht brotlos werden und sich die Steuern nicht entgehen lassen. Dagegen ist die Stellungnahme des „staatlich bestellten Aufsichtskommissars“, der die Erklärung mit unterschrieben hat, vollkommen unverständlich. Dieser Herr verkennt seine Stellung in einer bedauerlichen Weise. Ein Aufsichtskommissar wird nur bestellt, wo es sich um ausländische Unternehmungen im Inlande handelt. Er soll also begrifflich die Interessen des Deutschen Reiches vertreten, gegenüber Unternehmungen, welche mit ausländischem Kapital in Deutschland arbeiten. Herr Dr. Heraeus scheint sich aber gleich wie der Magistrat berufen zu fühlen, mit allen und selbst mit bedenklichen Mitteln das deutsche Fabrikat herabzusetzen und die Interessen des ausländischen Kapitals zu vertreten.

Gegen die Herabsetzung ihrer Fabrikate müssen die unterzeichneten Gummifabriken energisch protestieren, und es als eine unglaubliche Anmaßung hinstellen, wenn der Magistrat und der staatlich bestellte Aufsichtskommissar, welche keine Fachkenntnisse besitzen, hier als Sachverständige auftreten wollen.

Wie würde es einer amtlichen Person z. Zt. wohl in England ergehen, wenn diese in gleicher Weise für ein deutsches Unternehmen Partei ergreife?

Trotz aller Beschönigungsversuche der Gegenseite bleibt jedoch die Tatsache bestehen, daß von den zwei Vorstandsmitgliedern einer Engländer ist und daß der gesamte Aufsichtsrat der „Deutschen“ Dunlop-Gummi-Compagnie in Hanau aus Engländern besteht.

Von „25 leitenden Persönlichkeiten“ kann nur jemand reden, der von geschäftlichen Verhältnissen keine Ahnung hat. Geleitet wird eine Aktiengesellschaft durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Nichts wird an der Behauptung geändert, dass die „Deutsche“ Dunlop-Gummi-Compagnie ausschliesslich mit englischem Gelde arbeitet und dass der Gewinn aus dem Unternehmen nach England fließt, das uns auch in handelspolitischer Hinsicht bis aufs Messer bekämpft.

Doch selbst gegen diese — einwandfrei feststehenden Tatsachen — hätten wir keine Kampfstellung eingenommen, wenn die „Deutsche“ Dunlop-Co. in Hanau — und das ist der Kernpunkt — nicht bei jeder Gelegenheit sich und ihre Erzeugnisse als „rein deutsch“ bezeichnet und sich mit ihrem Deutschtum frech gebrüstet hätte. Dies lässt sich eben nicht aus der Welt schaffen, auch wenn ein Mr. Browning sich in einen Herrn Bräuning und ein Mr. Miller sich in einen Herrn Müller verwandelt. Das Gebahren dieser ausländischen Gesellschaft durfte der deutschen Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden und ist deshalb von den Unterzeichneten gebührend an den Pranger gestellt.

Wenn jetzt behauptet wird, es sei falsch, daß sich die „Deutsche“ Dunlop-Co. rechtzeitig und auf lange Zeit mit Rohmaterial gedeckt habe, so ist darauf zu erwidern, daß dann Herr Direktor Bräuning, alias Browning, eben wissentlich die Unwahrheit gesagt hat, als er verschiedenen Herren erklärte, er habe sich — was in der Branche sonst nicht geschieht — auf 6 Monate mit Rohmaterial eingedeckt.

Wenn in der „amtlichen Aufklärung“ lobend hervorgehoben wird, daß die „Deutsche“ Dunlop-Co. ihr in den letzten Monaten angelegtes Geld im Lande behalten habe, so ist hierauf zu erwidern, daß, wie alle, so auch diese Gesellschaft flüssige Kapitalien behalten musste, um ihren Betrieb aufrecht zu erhalten.

Es ist ja verständlich, daß der Magistrat von Hanau alles versuchen wird, um die von uns gemachten Angaben als nicht in die Wagschale fallend hinzustellen. Aber auch das ändert nichts an der Tatsache, daß die „Deutsche“ Dunlop-Co. in Hanau, die sich als rein deutsche Firma aufspielt und mit ihrem Patriotismus brüstet, in Wahrheit eine englische Firma ist. Selbst in der magistratsseitig unternommenen „Rechtfertigung“ mußte bestätigt werden, daß der Nutzen in Form von Dividenden nach England geht.

Alles, was hier ausgeführt, erhält aber den schlagendsten Beweis dadurch, daß für die „Deutsche“ Dunlop-Gummi-Compagnie überhaupt ein Aufsichtskommissar bestellt ist.

Denn die betreffende gesetzliche Bestimmung vom 4. September 1914 lautet wie folgt:

„..... es ..... können die Landes-Zentralbehörden unter Zustimmung des Reichskanzlers für solche Unternehmungen oder Zweigniederlassungen von Unternehmungen, welche vom feindlichen Auslande aus geleitet, oder beaufsichtigt werden, oder deren Erträge ganz oder zum Teil in das feindliche Ausland abzuführen sind, auf Kosten der Unternehmungen Aufsichtspersonen bestellen, die ..... darüber zu wachen haben, daß während des Krieges der Geschäftsbetrieb nicht in einer den deutschen Interessen widersprechenden Weise geführt wird .....“

Also nochmals:

Wer einen Dunlop-Reifen kauft, gibt sein Geld in Feindeshände!

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, Aktiengesellschaft, Hamburg — Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover — Gummiwerke Fulda, Aktiengesellschaft, Fulda — Hannoversche Gummiwerke Excelsior, Aktiengesellschaft, Hannover-Linden — S. Herz, Berlin — Offenbacher Gummiwerke, Carl Stoeckicht, G. m. b. H., Offenbach a. M. — B. Polack, Aktiengesellschaft, Waltershausen — Veithwerke, Aktiengesellschaft, Höchst i. Odenwald — Vereinigte Gummiwarenfabriken, Harburg-Wien, vorm. Menier & J. N. Reithoffer, Harburg a. Elbe — Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken zu Gotha, Aktiengesellschaft, Gotha — Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwerke, Gelnhausen.



## Unsere Sammlung zum Besten der Krieger.

### 45. Quittung.

Ungeannt 10 M. Reg.-Schr. E. Dehke, Geld für Quartier-  
zettel 5.40 M. Stadtspektor Gsch. 10 M. Frau Stadtspektor  
Gsch. 10 M. Sammlung für Flugmarken 1.10 M. Oberlandes-  
gerichtsrat Werther (1. Rate) 30 M. Oberlandesgerichtsrat Werther  
(2. Rate) 30 M. Pfarrer Koenig, Gr.-Mikowitz 12 M. Frauenarzt  
Dr. Arndt, Posen 100 M.

**Zusammen 208,50 M.**

**Dazu Betrag der 44. Quittung 54 323,85 „**

**Insgesamt 54 532,35 M.**

**Sammlung für die Ostpreußen: (25. Quittung).**

Georg Kachner 1,50 M. R. S. 5 M.

**Zusammen 6,50 M.**

**Dazu Betrag der 24. Quittung 13 555,68 M.**

**Insgesamt 13 562,18 M.**

**Im Ganzen 68 094,53 M.**

### Eingeliefert als Liebesgaben:

Frau Musial, Rothenburg: 2 Paar Unterhosen. Rechnungsrat  
Kretschmer, Posen (6. Armeekorps): 1/2 Duzend weiße Handtücher.  
2 Laken, 3 Hemden, 1 Posien Keimfaden und Bänder. Emma  
Gatke, Wittenburg: 2 Kartons Briefbogen und Umschläge und Post-  
karten. Piersch, Paderborn: 6 Hemden, 4 Paar Fußklappen. 2 Paar  
Socken. Sammelstelle Dirsch durch Lehrer B. Mühle: Wirt Weber  
2 Hemden, 1 Unterhose, 2 Taschentücher, Gemeindevorsteher Zeidler  
2 Unterhosen, Wirt K. Hötth 1 Hemd, Waldwärter A. D. Maniecki  
2 Paar Socken, aus einer Sammlung unter den Leuten  
des Dominiums 5 Unterhosen, Nadeln, Zwirn, Sicherheits-  
nadeln. Für die Ostpreußen Kleidungsstücke, Wäsche, Strümpfe und  
Schuhe: Frau Major Weissenmüller, Unbekannt, Posen. M. Ulrichs,  
Potargyee bei Gollina. Ungeannt, Frau Hoffmann, Posen. M.  
Brasch, Posen. Hulda Schöneich, Ratibor. Frau Musial, Rothen-  
burg. Ungeannt, Kufmann, Kichowo. Frau v. Groddeck, Wittels-  
bacherstr. Kadler, Nollendorffstr. Frau Kurz, Gabsburgerstr.

### Eingeliefert als „Gold für Eisen!“

M. Bork, Posen: 1 gold. Trauring. R. R.: 1 alte Münze,  
1 Mansfelder Taler.

### Sammlung von Ferngläsern für unsere Truppen:

Maurermeister Fritz Rüd, Paderborn. Oberleutnant Helling, Sa-  
giewnik. Geh. Reg.-Rat Richter, Posen. Diafonistin Luise Redmann.  
Rike, Oberamtmann Giffhorn, Augustenhof. Marie Embacher,  
Dornitz.

**Insgesamt 358 Stück.**

### Sammlung von Revolvern für unsere Truppen:

Maurermeister Fritz Rüd, Paderborn. Oberamtmann Giffhorn,  
Augustenhof.

**Insgesamt bis jetzt 77 Stück.**

Weitere Spenden nimmt gern entgegen

die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Opfer fürs Vaterland.

## 358 Ferngläser und 77 Revolver

Wir bitten daher dringend um die Ueber-  
lassung von weiteren Fern-, Armees-, Jagd- und  
Operngläsern, sowie von Revolvern für unsere  
braven, vor dem Feinde stehenden Truppen.

## Wer stiftet Feldpostabonnements?

Weitere Stiftungen an Feldpostabonnements

| gängen ein von:                                                                  | Pos. Tagebl. | Ostb. Warte.      |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------|-------------------|
| Major von Bernuth-Kreuzfeld<br>für das 2. Bataillon d. Inf.-Regts. 47            | 5            | — Stück.          |
| für das Reservebataillon in Schrimm.                                             | —            | 5 „               |
| Frauenarzt Dr. Arndt-Posen<br>für das Feldart.-Regt. Nr. 20                      | 2            | — „               |
| für das Regt. Königs-Jag. 3. Pf.                                                 | 2            | — „               |
| Rittergutsbes. Curt Jacobi-Trzcianka<br>für das Inf.-Regt. Graf Kirchbach Nr. 46 | —            | 10 „              |
| Lehrer Balde-Brönke<br>zur freien Verfügung der Redaktion                        | —            | 3 „               |
| <b>Zusammen</b>                                                                  | <b>11</b>    | <b>18 Stück.</b>  |
| <b>Im Ganzen bisher</b>                                                          | <b>16</b>    | <b>115 Stück.</b> |

Wer stiftet weitere Feldpost-Abonnements für unsere braven

Truppen im Felde?

### Der Preis für Feldpostabonnements

ist der gleiche wie der für gewöhnliche Postabonnements auf unsere  
Zeitungen, nämlich für

| Posener Tageblatt       | Ostdeutsche Warte       |
|-------------------------|-------------------------|
| täglich 2 mal           | täglich 1 mal           |
| monatlich M. 1,17       | monatlich M. 0,45       |
| vierteljährlich M. 3,50 | vierteljährlich M. 1,35 |

hierzu erhebt die Post jedoch eine Umschlaggebühr von monatlich  
40 Pfg., vierteljährlich 1,20 M., so daß jede Zeitung im Feld-  
postabonnement monatlich 40 Pfg. mehr als sonst kostet.

Die Beträge sind im Voraus zu zahlen  
resp. einzusenden.

Zeitungsbestellungen für Einzelpersonen, die im Felde stehen,  
sind entweder von letzteren bei der Feldpost oder von den Ange-  
hörigen bei der nächsten Reichspostanstalt aufzugeben.  
Bezugspreis und postalische Umschlaggebühr sind dieselben wie  
oben angegeben.

### „U. 9“.

Das war Herr Georg von England,  
Der sprach: „Das Meer ist mein!  
Weit über die Wellen von Strand zu Strand  
Herrschst meine Flagge allein,  
Und trotz mir der Deutsche, so rafft ihn ein Schlag  
Von den Tagen des britischen Leut!“ —  
Bei Wilhelmshaven vor Anker lag  
Das Unterseeboot 9.

Das führt Herr Otto Weddigen,  
Der rief: „Nacht hat, Ihr Leut!  
Wir haben zu erledigen  
Geheimen Auftrag heut!“ —  
Und lautlos durch die Tode zog  
Zwischen Minen und Boja  
Vorbei an dem dunklen Wangeroo  
Das Unterseeboot 9.

Und der Mond ging hoch und wieder tief  
Sie fuhren die ganze Nacht,  
Und als der Morgen kam, da rief  
Herr Weddigen: „Habt acht!  
Drei englische Kreuzer ziehen von West,  
Lieb Deutschland zu bedräng’n.  
Nun feiere Du ein blutiges Fest,  
Mein Unterseeboot 9!“

Sie tauchten unter, sie zielten gut,  
„Aboufir“ mitten zerbrach  
Und sank hinab in die brüllende Flut,  
„Bald folgte „Sogue“ ihm nach.  
Zu Hilfe kam der dritte im Bund, —  
Sie sollten’s bitter bereuen, —  
Denn auch „Cressy“ schied auf des Meeres Grund  
Das Unterseeboot 9.

Als dies Herr Georg von England gehört,  
Zog er finster die Brau’n.  
Die Herren am Broadway\*) waren verstört,  
Durch London ging ein Grau’n.  
Wir aber wollen trotz Not und Gefahr  
Des Tages und Schlags uns freu’n  
Und ehren die madere Selbenschär  
Vom Unterseeboot 9. Ernst Otto Berger.

\*) Am Broadway steht die Londoner Börse.

## Aus der Verlustliste Nr. 33.

9. Reserve-Division, Glogau. Stab: Hauptm. im General-  
stabe Günther Frhr. v. Mirbach, Cromitten, Kr. Rastenburg,  
l. wo.

Garde-Füsilier-Regiment Berlin. Schönwalde i. Ostpr. am  
9. 9. 14. 1. Komp.: Gefr. d. Ref. Hugo Rehling, Neuse, Kr.  
Posen, tot.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2, Stralsund. Ranten-  
burg, Heinrichsdorf, Soldau, Priem vom 26. bis 28. 8.  
1914. Wolla am 4. 9. 1914. 1. Komp.: Wehrm. Johann Zio-  
kowski, Gr.-Bibau, Schwab, Schw. — 3. Komp.: Wehrm.  
Ernst Stelmacher, Wittenwalde, Kr. Znin, tot. — 4. Komp.:  
Wehrm. Paul Derwitsch, Kolmar i. Pol., tot. — 5. Komp.:  
Wehrm. Franz Schulz II, Westfelde, Kr. Mogilno, l. wo. —  
6. Komp.: Musk. Paul Musial, Birnbaum, l. wo. Musk.  
Anton Nowak, Sodenjaka, Schw. — 7. Komp.: Musk.  
Friedrich Jabs, Montan, Kr. Schwab, Schw. — 8. Komp.:  
Juskowia, Westwin, Kr. Krotoschin, l. wo. — 9. Komp.:  
Wehrm. Lorenz Nowak, Geyersdorf, Kr. Fraustadt, l. wo. —  
11. Komp.: Offizier-Stellvertreter Hans Häcker, Bismarckhöhe,  
Kr. Garmian, Schw. wo. Wehrm. Abraham Bergmann,  
Röben, Kr. Gostyn, l. wo.

Grenadier-Regiment Nr. 5, Danzig. Walterlehnen am 20.

8. 14. 1. Bataillon. 4. Kompagnie: Ref.  
Johann Schimanski, Culmsee, Kr. Thorn, wo. 2. Bataillon:  
5. Kompagnie: Leutn. d. Ref. Willy Kluth, Danzig, tot. Unter-  
off. Ewald Kuschke, Neutrug, Kr. Schlochau, tot. Unteroff.  
d. Ref. Friedrich Sternberg, Danzig, tot. Unteroff. Max  
Rundt, Breslau, tot. Gefr. d. Ref. Reinhold Senkpiel,  
Pippau, Kr. Danziger Höhe, tot. Ref. August Selinski,  
Kestempehl, Kr. Rastenburg, tot. Ref. Alfred Ostreich, Dan-  
zig, tot. Ref. Hermann Krause III, Einlage, Kr. Danziger  
Niederung, tot. Ref. Hermann Zaddach, Graudenz, tot. Gren.  
Anastasijs Edrich, Osche, Kr. Schwab, tot. Gren. Karl  
Stein II, Weichselthal, Kr. Bromberg, tot. Gren. Friedrich  
Grundwald, Bastotz, Kr. Briesen, tot. Gren. Albin Nowa-  
kowski, Grabowka, Kr. Schwab, tot. Gren. Franz Rande,  
Damerow, Kr. Schwab, schwer wo. Gren. Heinrich Land-  
mann, Hajen, Kr. Hameln, schwer wo. Gren. Wladislaus To-  
majewski, Posen, schwer wo. Gren. Wladislaus Krenski,  
Gutta, Kr. Konitz, schwer wo. Gren. Jakob Klepisch, Mi-  
skanowka, Kr. Bielek, Kugland, schwer wo. Gren. Franz Phi-  
lipp, Steinfließ, Kr. Neustadt, Westpr., l. wo. Gren. Willy  
Regel, Danzig, l. wo. Ref. Franz Link, Danzig, wo. Ref.  
Emund Overhoff, Neuhagen, Kr. Münster, l. wo. Ref. Fritz  
Johann Guth, Schönhorst, Kr. Marienburg, Westpr., l. wo.  
Ref. Edmund Komorowski, Danzig, wo. Ref. Alfred  
Welsch, Konradshammer, Kr. Danziger Höhe, l. wo. Ref. Ru-  
dolf Miotte, Emans, Kr. Danziger Höhe, l. wo. Ref. Friedrich  
Lendowski, Schidlig, Kr. Danzig, l. wo. Gefr. Franz  
Grodz, Al. Böllau, Kr. Danziger Höhe, l. wo. Gefr. Hans  
Timm, Hamburg, l. wo. Gren. Oskar Neumann, Marien-  
werder, l. wo. Gren. Fritz Penner, Al. Lesewitz, Kr. Marien-  
burg, l. wo. Einj.-Freiw. Walter Wölke, Neddernünde, l.  
wo. Gren. Max Bok I, Graudenz, l. wo. Gren. Stanislaus  
Palimodda, Marienhöhe, Kr. Schwab, l. wo. Gren. Paul  
Senfheil, Fürstenau, Kr. Graudenz, wo. Gren. Josef Do-  
nisch, Gr.-Mischau, Kr. Rastenburg, wo. Gefr. Erich Gron,  
Thorn, wo. Unteroff. d. Ref. Willy Blum, Dirschau, tot.  
Ref. Peter Peterien, Flensburg, schwer wo. Gren. Heinrich  
Meher II, Scharme, Kr. Goya, tot. — 6. Kompagnie: Gren.  
Konrad Blumenberg, Neumünster, Kr. Kiel, tot. Gren.  
Otto Falkenowski, Marienwerder, tot. Gren. Kasimir  
Nowakowski, Debens, Kr. Graudenz, tot. Gren. Fritz  
Ziemke, Kolberg, tot. Ref. Alfred Grott, Ohra, Kr. Dan-  
zig, tot. Ref. Max Michalski, Landsberg, tot. Ref. Albert  
Spannowski, Gindau, Kr. Danziger Höhe, tot. Vizefeldw.  
d. Ref. Fritz Hirsjorn, Ripnow, Kr. Solch, l. wo. Unteroff.  
Heinrich Hammer, Gschlau, Kr. Fr.-Stargard, schwer wo.  
Gefr. Josef Kusiciel, Sulmierzsch, Kr. Abelnau, schwer  
wo. Gefr. Adolf Ewald, Hamburg, wo. Gren. Hermann  
Frände, Straußfurt, Kr. Weiden, wo. Gren. Willy Holz,  
Bütow, wo. Gren. Wladislaus Jasnievicz, Groß-Bartel-  
see, Kr. Bromberg, wo. Gren. Franz Lipski, Randen, Kr.  
Marienwerder, wo. Ref. Franz Schimanski, Otomin, Kr.  
Rastenburg, wo. Gren. Johannes Tieden, Engelbrechtsche,  
Wildnis, Kr. Steinburg, wo. Gren. Mathes Wittkowski,  
Rittmo, Kr. Briesen, wo. Gefr. d. Ref. August Lamprecht,  
Schönhorst, Kr. Graudenz, wo. Gefr. d. Ref. Friedrich Schaf-

firus, Strippau, Kr. Berent, wo. Ref. Walter Bantbau,  
Seeligenfeld, Kr. Rastenburg, wo. Ref. Hermann Berent,  
Bajden Kampe, Kr. Danziger Niederung, wo. Ref. Gustav  
Bentendorf, Seubude, Kr. Danzig wo. Ref. Leo Sahn,  
Berent, wo. Ref. Anton Kunkel, Wasse Wiese, Kr. Rastenburg,  
wo. Ref. Franz Gnebb, Brodau, Kr. Rastenburg, wo. Ref.  
Albert Kunz, Danzig, wo. Ref. Johannes Schläge, Osla-  
nin, Kr. Puzig, wo. Ref. Ernst Teblaff, Osterwid, Kr. Dan-  
ziger Niederung, wo. Ref. Friedrich Vollmeister, Königs-  
berg, wo. Ref. Fritz Wolff, Elbing, wo. Ref. Alois Sam-  
lewski, Osche, Kr. Schwab, wo. — 7. Kompagnie: Vize-  
feldw. Karl Kollhoff, Bandelow, Kr. Brenzlau, schwer wo.  
Unteroff. Walter Müller, Monkowarst, Kr. Bromberg, Schw.  
wo. Tambour Friedrich Pflaum, Heinrichau, Kr. Rastenburg,  
schwer wo. Gren. Sally Cohn, Tschel, schwer wo. Gren. Franz  
Gosch, Stenditz, schwer wo. Gren. Georg Berent, Ja-  
sobsmühle, Kr. Marienwerder, wo. Gren. Walter Mielke,  
Ohra, Kr. Danzig, schwer wo. Gren. Richard Lindner, El-  
bing, schwer wo. Gren. Adolf Menning, Dorf Schönfeld,  
Kr. Danziger Höhe, schwer wo. Gren. Friedrich Friel, Glai-  
sin, Kr. Ludwigslust, schwer wo. Gren. Ernst Kragall, Dir-  
schau, schwer wo. Gren. Franz Trippler, Groß-Starsin,  
Kr. Puzig, l. wo. Gren. Adolf Keesse, Kleeve, Kr. Nordbith-  
marischen, wo. Gren. Hermann Eister, Linden, wo. Gren.  
Willy Gulik, Höpa, wo. Gren. Gottfried Reddig, Al-  
Silwe, Kr. Marienwerder, wo. — 8. Kompagnie: Leutn. Karl  
Kummer, Thorn, tot. Unteroff. Kurt Vajch, Dels, tot.  
Ref. August Hildebrandt, Neuhoffland, Kr. Danzig, tot.  
Ref. Otto Strich, Danzig, tot. Gren. Heinrich Robert,  
Graudenz, l. wo. Gren. Heinrich Wank, Gr.-Mastowitz, Kr.  
Bütow, wo. Gren. Otto Bernide, Vandsbeck, Kr. Pinne-  
berg, wo. Gren. Johann Jelski, Neuenburg, Kr. Schwab, wo.  
Gren. Leo Mojinski, Weide, Kr. Schwab, wo. Gren. Paul  
Peter, Marienfelde, Kr. Schlochau, tot. Gren. Wladislaus  
Kedies, Wbl.-Boglin, Kr. Schwab, wo. Ref. August Eng-  
ler, Al.-Jünder, Kr. Danziger Niederung, wo. Ref. Franz  
Zahl, Oliva, Kr. Danziger Höhe, wo. Ref. Bernhard Kreft,  
Barthmitz, Kr. Puzig, l. wo. Ref. Karl Krieger, Gischkau,  
Kr. Braust, l. wo. Ref. Bruno Stenzel, Danzig, wo. Ref.  
Walter Verjimer, Borgfeld, Kr. Danziger Höhe, schwer wo.  
Ref. Leo Klamann, Gersd, Kr. Konitz, wo. Tomb. Leo Ki-  
delaki, Kr. Tadel, wo. Gren. Franz Kaczorowski,  
Gersd, Kr. Konitz, wo. Ref. Paul Busch, Danzig, wo. Ref.  
Johann Czapski, Kossaten, Kr. Puzig, wo. Ref. Franz Cze-  
chowski, Danzig, wo. Ref. Albert Wilmanowski, Danzig  
wo. Ref. Hermann Dieckau, Neuhoffland, Kr. Danzig,  
tot. Ref. Franz Duschinski, Ohra, Kr. Danziger Höhe, tot.  
Gren. Theodor Wendat, Frankenhagen, Kr. Graudenz, schwer  
wo. — 3. Bataillon: 9. Kompagnie: Hauptm. Friedrich  
Janssen, Göttingen, l. wo. Fül. Franz Streif, Miffelz,  
Kr. Schwab, tot. Serg. Leopold Zint, Crussen, Kr. Solch,  
schwer wo. Unteroff. Walter Haack, Buschewitz, Kr. Torgau,  
tot. Gefr. Alexander Sadowski, Kr.-Stargard, tot. Gefr.  
Walter Borchert, Darkehmen, schwer wo. Gefr. Wilhelm  
Heider, Strabem, Kr. Rastenburg, l. wo. Fül. Johann Wol-  
kowski, Rehwalde, Kr. Marienwerder, l. wo. Fül. Johann  
Brucki, Barnow, Kr. Budau, l. wo. Fül. Wilhelm Dietz,  
Unterstadt, Kr. Rastenburg, schwer wo. Unteroff. Otto Schön-  
hoff, Fischerbühl, Kr. Danzig, wo. Unteroff. Gustav Wolle-  
mann, Breitenfelde, Kr. Schlochau, wo. Unteroff. Gustav  
Radtke, Bromberg, wo. Gefr. Otto Stolpmann, Weßin,  
Kr. Schwab, wo. Gefr. Otto Schröder, Gr.-Bromsen, Kr.  
Marienwerder, wo. Gefr. Leo Kunkel, Ostalis, Kr. Neu-  
stadt, wo. Gefr. Georg Sogon, Neustadt, wo. Gefr. Wil-  
helm, Kramp, Bütow, wo. Fül. Hermann Kasper, Ham-  
burg, wo. Fül. Rudolf Senkowski, Gruda, Kr. Roman, wo.  
Fül. Hieronimus Biedrachski, Wronowitz, wo. Fül. Otto  
Brose II, Barzhan, Kugland, wo. Fül. Johann Bruder,  
Zuchow (Kugland), wo. Fül. Gustav Cyburski, Rostlau, Kr.  
Schwab, wo. Fül. Ernst Dickmann, Lassehne, Kr. Köslin,  
wo. Fül. Johann Gehrke, Boden, Kr. Stormarn, wo. Fül.  
Franz Gronau, Hamburg, wo. Fül. Johann Hoffmann I,  
Jordan, Kr. Bromberg, wo. Fül. Hermann Köhler, Sib,  
Kr. Warren, wo. Fül. Wilhelm Lindemann, Bredereiche,  
Kr. Templin, wo. Fül. Friedrich Loewke, Stangendorf, Kr.  
Marienwerder, wo. Fül. Erich Keste, Neudorf, Kr. Grau-  
denz, wo. Fül. Heinrich Sahling, Garsteb, Kr. Pinneberg,  
wo. Fül. Franz Starginski, Katoch, Kr. Mogilno, wo.  
Fül. Arthur Sommer, Hamburg, wo. Fül. Franz Struwe,  
Faulen, Kr. Rastenburg, wo. Fül. Gustav Tröder, Altenburg,  
Kr. Weblau, wo. Fül. Franz Gusejinski, Gottesberg, Kr.  
Fr.-Stargard, wo. Fül. Bruno Nimmer, Kolberg, Kr. Kösl-  
in, wo. Fül. Bernhard Bystranski, Kiewitz, Kr. Briesen,  
wo. Fül. Leo Christoffer, Nechau, Kr. Puzig, wo. Fül.  
Leo Dacke, Kobissa, Kr. Neustadt, wo. Fül. Georg Erich  
Danzig, wo. Fül. Hermann Dombrowski, Neuchottland,  
Kr. Danzig, wo. Fül. Johannes Hinz, Jemlau, Kr. Rastenburg,  
wo. Fül. Arthur Hilbert, Hirschwerder, Kr. Rastenburg,  
wo. Fül. Hermann Koshinski, Oberhütte, Kr. Rastenburg,  
wo. Gefr. Johann Lehmann, Werblin, Kr. Puzig, wo.  
Gefr. Wilhelm Muschat, Jünder, Kr. Danzig, wo. Gefr.  
Kappel, Al.-Bollau, Kr. Danzig, wo. Gefr. August Reiter,  
Kosse, Kr. Rastenburg, wo. Gefr. Raver Ratha, Gr.-Dannantau,  
Kr. Puzig, wo. Gefr. Robert Runge, Lohau, Kr. Danzig, wo.  
Gefr. Ernst Mahrohn, Kowall, Kr. Danzig, wo. Gefr. Fried-  
rich Schulte, Altona, Kr. Jerslohn, wo. Fül. Friedrich  
Steinfte, Karbenbruch, Kr. Puzig, wo. Fül. Johann  
Schvett, Danzig, wo. Fül. Friedrich Salesti, Leke, Kr.  
Danzig, wo. Fül. Willi Walter, Lindenu, Kr. Leipzig, wo.  
Gust. Rende, Nachschred, Kr. Armburg, wo. — 10. Kompag-  
nie: Vizefeldw. Wilhelm Wischouke, Dreidorf, Kr. R.  
Stargard, tot. Fül. Friedrich Radloff, Stadenhagen, Kreis  
Baren, tot. Fül. Stanislaus Lewandowski I, Gelmis, Kr.  
Kwin, tot. Fül. Gustav Wohlfahrt, Rattmannsdorf, Kreis  
Danziger Höhe, tot. Fül. Gustav Krause, Stutthof, Kr. Dan-  
ziger Niederung, tot. Fül. Josef Potrykus, Gr. Dammer-  
tau, Kr. Puzig, tot. Fül. Karl Menze, Krafow, Kr. Gütrow,  
tot. Unteroff. Friedrich John, Wentlau, Kr. Dirschau, l. wo.  
Fül. Franz Buchowski, Groddack, Kr. Schwab, l. wo. Fül.  
Josef Filipski, Gr.-Kah, Kr. Neustadt, l. wo. Fül. Oswald  
Ziegenfuss, Stettin, Kr. Mansfelder Seekreis, l. wo.  
Unteroff. Hermann Warkke, Bentrit, Kr. Thorn, l. wo.  
Unteroff. Josef Torjenski, Vonten, Kr. Schlochau, l. wo.  
Unteroff. Anton Wojciechowski II, Pagan, Kr. Thorn, l.  
wo. Fül. Johann Gzarnecki, Dzieronowo, Kr. Marien-  
werder, l. wo. Fül. Franz Siroslawski, Wadoworski, Kr.  
Bromberg, l. wo. Fül. Theophil Rogoski, Legnau, Kr. Puzig  
l. wo. Gefr. Paul Rupp, Dirschau, l. wo. Fül. Martin Zie-  
linski, Piakowo, Kr. Briesen, l. wo. Vizefeldw. Otto Witt,  
Freze, Kr. Schwab, l. wo. Fül. Johann Schiedel, Koberitz,  
Kr. Ratibor, l. wo. Gefr. Halle Kubbed, Hoistrup, Kr. Ha-  
dersleben, l. wo. Fül. Franz Wujahnski, Baska, Kr. Ko-  
niz, wo. Fül. Wilhelm Jahnke, Dolpen, Kr. Neustrelitz, wo.  
Unteroff. Friedrich Dominik, Neutitz, Kr. Dittau, wo. Fül.  
Peter Obermüller, Bismarck, Kr. Thorn, wo. Unteroff.  
Alfred Borchert, Hamburg, wo. Fül. David Walter,  
Haukendorf (Stuhland), wo. Fül. Hieronimus Ossowski I,  
Long, Kr. Konitz, wo. Unteroff. Walter Persin, Langenau,  
Kr. Rastenburg, wo. Fül. Wilhelm Pank, Graudenz, wo. Fül.  
Paul Blum, Langenau, Kr. Leves, wo. Fül. Paul Ven-  
der, Stutthof, Danziger Niederung, wo. Fül. Bruno Ploft,  
Danzig, wo. Fül. Wilhelm Neubauer, Wustrow, Kreis  
Rummelsbü, wo. Fül. Verh. Schwabe, Ofes, Kr. Langenau, wo.  
Fül. Maximilian Rindel, Meisternwalde, Kr. Danziger Höhe,  
wo. Fül. Anton Waniecki, Lufin, Kr. Neustadt, wo. Fül.  
Andreas Kunkel, Trampfen, Kr. Danziger Höhe, wo. Fül.  
Bruna Plojet, Danzig, wo. Fül. Eduard Werner, Neuen-



dorf, Kr. Danziger Niederung, v. m. — 11. Kompanie: Hauptm. Karl Sprund, Goldap, tot. Leutn. der Res. Hans Chusean, Gydtkuhnen, I. v. m. Leutn. Adolf Dehne, Augustwalde, I. v. m. Gefr. Gustav Basse, Bantelsch, Kr. Dirschau, I. v. m. Biegefeld, Otto Gult, Ostrowe, Kr. Kolmar, v. m. Biegefeld, Otto Gult, Starnitz, Kr. Stolz, v. m. Biegefeld, Paul Knop, Schiditz, Kr. Danzig, v. m. Serg. Richard Polmann, Neppermin, Kr. Neßeborn, Wollin, v. m. Serg. Julius Schmiedecke, Carow, Kr. Randow, v. m. Unteroff. Emil Piegorsch, Salsin, Kr. Rauenburg, v. m. Unteroff. Fritz Spill, Danzig, v. m. Unteroff. Ernst Möditz, Saalfeld, v. m. Gefr. Ferdinand v. Liebermann, Bessendorf, Kr. Danabück, v. m. F. J. Johann Gewelt, Slawischin, Kr. Ruzig, v. m. F. J. Karl Ehardt, Soppin, Kr. Waren, v. m. Gefr. Otto Graumann, Hamburg, v. m. Gefr. Alexander Bialecki, Neubrück, Kr. Graubenz, v. m. F. J. Franz Kolaste, Gr. Jalkenau, Kr. Marienwerder, v. m. F. J. Johann Roschinski, Kl. Jänder, Kr. Danziger Niederung, v. m. F. J. Eduard Marquardt, Gottswalde, Kr. Danziger Niederung, v. m. F. J. Josef Wojciechowski, Willshab, Kr. Gult, v. m. F. J. Friedrich Arras, Leipzig, v. m. F. J. Max Segler, Danzig, v. m. F. J. Alfred Erdmann, Bürgerweien, Kr. Danziger Niederung, v. m. F. J. Johann Tesmer, Bontau, Kr. Danziger Höhe, v. m. F. J. Paul Holz, Schwerin, v. m. F. J. Andreas Bleg, Danig, Kr. Tondern, v. m. F. J. Oskar Kommerauz, Kopenmühl, Kreis Stolz, v. m. F. J. Leo Welter, Krosin, Kr. Tugel, v. m. F. J. Franz Köchel, Schabran, Kr. Berent, v. m. F. J. Reinhold Raubold, Königsst., Kr. Danziger Niederung, v. m. F. J. Johann Strauch, Stutthof, Kr. Danziger Niederung, v. m. Gefr. August Nink, Groß-Pladau, Kr. Konig, v. m. Gefr. Johannes Behrendt, Reuteich, Kr. Marienburg, v. m. F. J. Paul Wontorowski, Richau, Kr. Briesen, v. m. F. J. Karl Schwarz, Kurlitz, Neumittelwalde, v. m. F. J. Hermann Schütt, Karienhof, Kr. Ederförde, v. m. F. J. Eduard Ott, Venz, Kr. Lippnow, v. m. F. J. Willi Biese, Miletow, Kreis Marienwerder, v. m. F. J. Bruno Michels, Waldram, Kreis Marienwerder, v. m. F. J. Max Wotschke, Topper, Kreis Krossen, v. m. F. J. August Peters, Schmerblod, Kr. Danziger Höhe, v. m. F. J. Ludwig Drenthahn, Elbena, Kr. Grabow, Neudenburg, v. m. F. J. Ernst Schmidt II, Friedrichswerk, Kr. Norberrithmarschen, v. m. F. J. Karl Meschke, Brinzentel, Kr. Braunsberg, v. m. F. J. Friedrich Schulz, Malchow, Kr. Waren, v. m. F. J. Gustav Biedron, Allenstein, v. m. Gefr. Otto Hohenborff, Danzig, v. m. F. J. Stefan Dembel, Halldorf, Kr. Marienwerder, v. m. F. J. Friedrich Evers, Schapshuhen, Kr. Alchim, v. m. F. J. Stefan Kichowski, Abl. Gremblin, Kr. Marienwerder, v. m. F. J. Johann Szamocki, Schönborn, Kr. Konig, v. m. F. J. Ernst Barleben, Alexanderdorf, Kreis Wollmyn, v. m. F. J. Anton Somichar, Krastuben, Kr. Stuhm, v. m. F. J. Friedrich Senkohl, Danzig, v. m. F. J. Karl Lehre, Meißerwalde, Kr. Danziger Höhe, v. m. F. J. Peter Gajewski, Gemlich, Kr. Danziger Niederung, v. m. F. J. Karl Gorkel, Kratow, Kr. Ruzig, v. m. F. J. Gustav Wischniewski, Gochin, Kr. Danziger Höhe, v. m. Gefr. Ernst Dschewski, Jakobsdorf, Kr. Rosenburg, v. m. Gefr. Robert Dantert, Danzig, v. m. F. J. Friedrich Stremlo, Hagenburg, Kr. Bütow, v. m. F. J. Hans Dorf, Ullsbühl, Kr. Sonberburg, v. m. F. J. Erich Ortman, Danzig, v. m. F. J. Georg Bluhm, Ohra, Kr. Danziger Höhe, v. m. F. J. Alexander Slow, Kamlan, Kr. Neustadt, v. m. Gefr. Peter Haunemann, Krinall, Kr. Danziger Niederung, v. m. F. J. Woleslaw Teichke, Klonow, Kr. Tugel, v. m. F. J. Paul Sawatzki, Wangerau, Kr. Graudenz, v. m. F. J. August Kienas, Stanislawo, Kr. Thorn, v. m. F. J. Otto Frost, Hopenbruch, Kr. Marienburg, v. m. F. J. Wladislaus Kozanski, Gult, v. m. F. J. Adolf Manhold, Halbstadt, Kr. v. m. F. J. August Schenk, Wierzbuzin, Kr. Lanenburg, v. m. F. J. Karl Schwede, Briesen, Kr. Briesen, v. m. — 12. Kompanie: Oberleutn. Georg Viegner, Gnesen, v. m. Leutn. der Res. M. Anchow, Buchdorf, Kr. Stolz, v. m. Unteroff. Hermann Garbe, Klamm, v. m. v. m. Biegefeld, Guttnecht, Einöbel, v. m. F. J. Friedrich Hermann, Klöben, v. m. v. m. Unteroff. Paul Ossowski, Marienwerder, v. m. v. m. Gefr. Otto Wittke, Madrau, I. v. m. F. J. Otto Waschke, Obergruppe, Kr. Schweg, tot. F. J. Josef Wirs, Klaid, tot. F. J. Bernhard Gieschewski, Klein-Ossow, tot. F. J. Franz Klimet, Sugajento, Kr. Briesen, v. m. v. m. F. J. Bernhard Jbrenka, Neuputitz, tot. F. J. Franz Winter, Lefsen, v. m. v. m. F. J. Bruno Kallowski, Danzig, I. v. m. F. J. Theodor Brzieli, Stettin, I. v. m. F. J. Brung Kuster, Gilsch, I. v. m. F. J. Wilhelm Imholze, Sulingen, v. m. v. m. Gefr. Leo Anolod, Schwannau, v. m. v. m. F. J. Georg Mathes, Wenheim, tot. F. J. Anton Janicki, Johannsburg, v. m. v. m. F. J. Franz König, Danzig, v. m. v. m. F. J. Paul Spangowski, Gludan, v. m. v. m. F. J. Paul Droschowski, Witonia, Kr. Pr. Stargard, v. m. v. m. F. J. Jopp Subjanski, Kito, I. v. m. F. J. Max Boy, Polnow, I. v. m. Gefr. Erich Stahnke, Leutdorf, I. v. m. Gefr. Paul Reiz, Peterkau, I. v. m. F. J. Gustav Sadekly, Hagen, I. v. m. Unteroff. Bruno Ranski, Danzig, I. v. m. F. J. Julius Takke, Böblau, tot. Unteroff. Walter Knop, Sackshöhe, Kr. Schlau, v. m. Unteroff. Otto Fürstenberger, Königsberg, v. m. Unteroff. Albert Freund, Breslau, v. m. F. J. Hermann Marzian, v. m. F. J. Hugo Zimmermann, v. m. F. J. Martin Grünwald, Haupt, Kr. v. m. F. J. Roland Schulz, Neubrandenburg, v. m. F. J. Johann Wessolowski, Gr. Partenschin, v. m. F. J. Johann Kiliowski, Kunterader, v. m. F. J. Leo Bozejewicz, Gr. Pulnow, v. m. F. J. Leo Szewrowski, Grog-Mallisch, v. m. F. J. Franz Gorki, Neu-Janschau, v. m. F. J. Bruno Jörster, Ohra, Kr. Danzig, v. m. F. J. Franz Grigoleit, Nischke, v. m. F. J. Johann Viegemann, Gangels, v. m. F. J. Leo Marcejewski, Stepanken, v. m. F. J. Bernhard Kietich, Westl. Neufahr, v. m. F. J. Otto Drossel, v. m. F. J. Otto Selz, v. m. F. J. Albert Smolinski, v. m. F. J. Bernhard Möller, Schwerte, v. m. F. J. Friedrich Albrecht, Salzdorf, v. m. F. J. Fritz Lehn, Ohra, Kr. Danzig, v. m. F. J. August Müller, Wollitz, v. m. F. J. Heinrich Knott, v. m. F. J. Bernhard Weglinski, Gr. Schlawitz, v. m. F. J. August Blokus, St. Albrecht, v. m. F. J. Eduard Wessel, Danzig, v. m. F. J. Josef Keelsen, Catrop, v. m. F. J. Friedrich Zimmermann, Boppot, Kr. Neustadt, v. m. F. J. Anton Grosche, Berent, v. m. F. J. Adolf Komrowski, Breitfelde, v. m. F. J. Friedrich Gohlke, Gorkow, v. m. F. J. Franz Brilewski, Gr. Rab, v. m. F. J. Paul Groth, Guewald, v. m. Gefr. Arthur Goerke, Thiergart, v. m. F. J. Joh. Beier, Gr. Jänder, v. m. F. J. Gustav Berganski, Landau, v. m. F. J. Max Bronzel, Grutau, v. m. F. J. Franz Hoffmann, Letow, v. m. F. J. Anton Dorf, Stichau, v. m. F. J. Gustav Gradhand, Glesendorf, v. m. F. J. Franz Wojciechowski, Briesen, v. m. F. J. Albert Werner, Stolzenburg, v. m. F. J. Arthur Nach, Danzig, v. m. Gefr. Willy Hähnel, Hamburg, v. m. F. J. Johann Reusch, Sadluten, v. m. F. J. Felix Kob, Sadluten, v. m. F. J. Johann Bloch, Gochin, v. m. F. J. Gustav Vädler, Woienburg, v. m. F. J. Franz Gombel, Langenau, v. m. F. J. Albert Lipke, Hochtriek, v. m. F. J. Wladislaus Rudnick, Abban Heidenmühl, v. m. F. J. Jakob Mehring, Marzahn, v. m. F. J. Josef Dreer, Hopsitaldorf, v. m. F. J. Max Koepler, v. m. F. J. Felix Serocki, Kl. Anorok, v. m. F. J. Ernst Müller, Trol, v. m. F. J. Robert Maschke, Borgel, v. m. F. J. Martin Böck, Lübeck, v. m. F. J. Heinrich Büttelmann, Appeln, v. m. F. J. Josef Radomski, v. m. F. J. Peter Ruminski, Grutau, v. m. F. J. Johann Bruni, v. m. F. J. Hermann Steinkamp, Marzishof, v. m. F. J. Richard Etermann, Plauen, v. m. F. J. Richard Paich, Ober-Kahlbude, v. m. F. J. Karl Wolkowski, Osterwied, v. m. F. J. Friedrich Gebrke, Oberhütte, v. m. F. J. Franz Kobiella, v. m. F. J. Wilhelm Eichler, Julianowo, v. m. F. J. Heinrich Lehmann, Neubude, v. m. F. J. Hermann Schmitz, Oberbo, v. m. F. J. Johann Rutkowski, Dirichau, v. m. F. J. Franz Kien, Oldenburg, v. m. F. J. Kuri Pommerening, Kolmar, v. m. F. J. Bernhard Gerig, Pallobin, v. m. F. J. Hans Schnoor, Kiel, v. m. F. J. Brung Klein II, Rus-

lowken, v. m. F. J. Josef Kstronh, Dorsl, v. m. F. J. Emil Thetmeyer, Demmin, v. m. F. J. Franz Malinowski, Rauben, v. m.

Korischura Jolad.

## Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 26. September.

### Neue Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eisene Kreuz haben ferner erhalten: Der Hauptmann von Puttkamer aus Posen; der Hauptmann Caemmerer, Sohn des früheren Brigadiers der V. Gendarmeriebrigade und Generalmajors a. D. Caemmerer, Schwager des hiesigen Frauenarztes Dr. Arndt; der Hauptmann August Merkel und der Hauptmann Eberhard Merkel aus Posen, Söhne der Frau Rittergutsbesitzer Merkel in Liebusch. Kr. Schwerin a. W.; der Hauptmann d. Res. Dr. jur. Postat Paul Leutke aus Schwerin a. W.; Hauptmann Kilmann aus Bissa i. P.; der Oberleutn. vom Ulanen-Regt. in Jälschau Ernst Schwan aus Guben; die Offiziersflieger, Oberleutn. Capeller Schwanerjohn des Akademieprofessors Dr. Burchard; und Leutn. Döring, ferner Oberleutnant einer Maschinengewehrkompanie Maager aus Posen; Leutn. Marx aus Bissa; Oberarzt Dr. Brumby aus Bissa i. P. (am schwarz-weißen Bande); Leutn. d. Res. Mejerendar Erich Dommer aus Hohenfalsa; Wachmeister Neumann aus Bissa i. P.; der Feldwebel Kopittke aus Posen; der Biegefeldwebel Arnstwalde aus Hohenfalsa; der Feldwebel Dieckar aus Ramiß; der Unteroffizier d. Res. Adolf Ruch, Schwanerjohn des hiesigen Eisenbahn-Obersekretärs Dürre; der Maurer Friedrich Mottner aus Schwerin a. W.

Es starben den Heldentod für das Vaterland der Hauptmann und Komp.-Chef Bernhard Kraft aus Posen, der Leut. im 51. Inf.-Regt. Alexander Fund und der Landwirt Johann Bauer aus Wengershof bei Welnau.

Aufgehobene Märkte. Die für den Herbst d. J. angelegten öffentlichen Märkte zum Ankauf von Militärdienst- pferden fallen infolge der Mobilmachung aus.

Vortrag. Wir machen nochmals auf den morgen, Sonntag, um 6 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek stattfindenden Vortrag von Gräulein Helene Wenzel „Der Krieg als beste Frauenschule“ aufmerksam. Der Eintritt ist frei.

Der Verein der Stenographen hält am Sonnabend, den 26. September, abends 9 Uhr, eine Sitzung im Kaiserfeller ab. Es wird gebeten, die genaue Adresse von Angehörigen der Mitglieder, die sich im Kriege befinden, mitzubringen. Die Damen des Vereins sind gleichfalls eingeladen.

Stadttheater. Die Reihenfolge der Vorträge des Herrn Kammerjägers Knäuper in der morgigen Vorstellung ist folgende: I. Arie aus Figaros Hochzeit „Dort vergiß“, II. Niederz. aus dem Brundberg, III. A. Die alten Kämpen (M. Kreier), Musik von Bruno Seidler-Winkler, III b. Fredericus rex von Loewe. Der Komponist der vorletzten Nummer wird am Flügel begleiten.

Gemeinnützige Vorträge in volkstümlicher Form. In der vor einiger Zeit an dieser Stelle angeregten Vortragsreihe sind vorerst folgende Vorträge in Aussicht genommen: Generaloberarzt Geheimrat Prof. Dr. Vorchard: „Das Rote Kreuz“, Prof. Dr. J. Burchard: „Der Krieg von 1914 und das Völkerrrecht“, Privatdozent Dr. Seder-Dresden, zurzeit Kriegsfreiwilliger in Posen: „Der Völkerrkrieg von 1914“, Prof. Dr. Herrmann: „Der Geist von 1914“, Justizrat Jarecki: „Krieg und Recht“, Museumsdirektor Prof. Dr. Kaemmerer: „Germanisches in der Kunst des eroberten Belgien“, Dr. M. Landsberg: „Die Hygiene des Krieges“, Dozent Dr. Loewenthal: „Anplands Völker und der gegenwärtige Krieg“, Prof. Dr. Spies: „Der Röntgenstrahl im Felde“, Generalsekretär Losberg: „Die deutsche Volkswirtschaft und der Krieg“, Bankdirektor Dr. W. Wolff: „Die deutschen Finanzen und der Krieg“. Auf die einzelnen Vorträge, die in der Regel Dienstag und Freitag abends 8½ Uhr im Saale der Kaiser Wilhelm-Bibliothek stattfinden sollen, wird jeweils im Anzeigenteil dieses Blattes hingewiesen werden. Der Eintritt ist frei; es werden Büchsen aufgestellt, deren Ertrag im Sinne des Roten Kreuzes Verwendung finden soll. — Wegen des jüdischen Feiertages am Dienstag findet der erste Vortrag Mittwoch, den 30. September, statt.

## Forst- und Landwirtschaft.

### Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Nachdem zu Anfang der Berichtswoche in den meisten Gegenden noch sehr ergiebige Regenfälle stattgefunden hatten, nahm das Wetter seit dem 21. allmählich wieder einen heiteren und trockenen Charakter an, so daß die unterbrochenen landwirtschaftlichen Arbeiten fortgesetzt und flott gefördert werden konnten. Das Aufnehmen der Kartoffeln ist überall flott im Gange. Der Ertrag dieser Frucht fällt je nach Boden und Sorte verschieden aus. Allgemein entfallen haben die frühen und mittelfrühen Sorten; vielfach hat die lang andauernde Trockenheit auch die Entwicklung der späten Sorten vorzeitig zum Abschluß gebracht, so daß der Ertrag häufig hinter dem Durchschnitt zurückbleibt. Nur stellenweise, wo das Kraut noch nicht abgetrieben war, haben die Niederschläge noch eine Besserung herbeizuführen vermocht. Dagegen war die Feuchtigkeit für die Weiterentwicklung der Rüben von günstigem Einfluß, und obwohl die Nächte schon ziemlich kühl waren, rechnet man doch allgemein mit einer weiteren Zunahme des Wurzelgewichts. Auch die Futterpflanzen haben sich nach dem Regen vielfach erholt, namentlich der junge Klee ist gut nachgewachsen, so daß er hier und da noch abgemäht oder, wo dies nicht der Fall ist, abgeweidet werden kann. Ebenso zeigen die Wiesen und Weiden vielfach wieder ein besseres Aussehen; stellenweise hat man das bereits eingestellte Vieh infolgedessen wieder hinausgetrieben. Bei der Bestellung der Acker macht sich der Mangel an Gespannen fühlbar, doch ist der Boden jetzt genügend gelockert, um ein schnelleres Bearbeiten zu ermöglichen. Die Aussaat des Wintergetreides ist erst zum Teil bewirkt, stellenweise zögert man noch, da man von den stark auf-tretenden Mäusen eine Schädigung befürchtet.

## Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Storbefälle.

Vom 26. September:

Buchhalter Wiegand v. Rucinski, 57 Jahre. Gerichtsdieners a. D. Ignaz Wendowski, 80 Jahre. Charlotte Wollher, 22 Tage. Diakon Karl Bonin, 75 Jahre. Wwe. Olga Klus geb. Vog, 63 Jahre. Sophie Stefani, 5 Monate 7 Tage. Ehefrau Marie Gruba geb. Kaczmarek, 39 Jahre. Wanda Kelm (ohne Beruf), 31 Jahre. Tischlergehilfe Josef Metanowicz, 23 Jahre. Schülerin Amalie Krystkiewicz, 9 Jahre 11 Monate 3 Tage.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Von der Berliner Börse.

Berlin, 26. September. Die Meldung von dem Fall eines Speersforts jüdisch Verbund läßt in Börsenkreisen die Hoffnung als begründet erscheinen, daß ein voller Erfolg für unser west-

liches Heer auch nahe gerückt ist und die Stimmung der Börsen-besucher ist daher eine gehobene. Im übrigen wurden bessere Kurse für verschiedene ausländische Noten gemeldet. Nachfrage bestand anscheinend für kleinere und mittlere Russennoten.

## Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 26. September. (Schlachtviehmarkt.) (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 2591 Rinder (darunter 885 Bullen, 1259 Ochsen, 447 Kühe und Färsen), 1259 Kälber, 9259 Schafe, 15 674 Schweine.

| Rinder:                                                                         | Für 1 Zentner Lebendgewicht | Schlachtgewicht |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-----------------|
| A. Ochsen:                                                                      |                             |                 |
| a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts, (ungejocht) . . . . .  | 48—52                       | 83—90           |
| b) vollfleischige, ausgew. im Alter v. 4—7 Jahren . . . . .                     | 46—48                       | 79—84           |
| c) junge, fleischige, n. ausgew. u. alt. ausgew. . . . .                        | 42—45                       | 76—82           |
| d) mäßig genährte junge, gut genährte alt. bessere . . . . .                    | 38—40                       | 72—75           |
| B. Bullen:                                                                      |                             |                 |
| a) vollfleischig, ausgewachs. höchsten Schlachtwerts . . . . .                  | 45—48                       | 78—83           |
| b) vollfleischige jüngere . . . . .                                             | 45—48                       | 80—86           |
| c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere . . . . .                      | 36—43                       | 68—81           |
| C. Färsen und Kühe:                                                             |                             |                 |
| a) vollf., ausgew. Färsen höchsten Schlachtwerts . . . . .                      | —                           | —               |
| b) vollfleischige ausgew. Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren . . . . . | —                           | —               |
| c) ältere ausgew. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Färsen . . . . .    | 39—41                       | 71—75           |
| d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . . . .                                     | 33—36                       | 62—68           |
| e) gering genährte Kühe und Färsen . . . . .                                    | 27—30                       | 57—64           |
| D. Gering genährtes Jungvieh (Treffer) . . . . .                                | 33—34                       | 66—68           |

| Kälber:                                           |       |
|---------------------------------------------------|-------|
| a) Doppelender feiner Mast . . . . .              | —     |
| b) feine Mast (Vollmast-Mast) . . . . .           | 49—50 |
| c) mittlere Mast und beste Saugfälscher . . . . . | 48—50 |
| d) geringere Mast und gute Saugfälscher . . . . . | 37—43 |
| e) geringe Saugfälscher . . . . .                 | —     |

| Schafe:                                                                       |       |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------|
| A. Stallmastschafe:                                                           |       |
| a) Mastlamm und jüngere Mastlamm . . . . .                                    | 45—48 |
| b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gutgenährte junge Schafe . . . . . | 38—41 |
| c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mergschafe) . . . . .                     | 33—37 |
| B. Weidemastschafe:                                                           |       |
| a) Mastlamm . . . . .                                                         | 38—40 |
| b) geringe Lamm und Schafe . . . . .                                          | 34—36 |

| Schweine:                                                                                          |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht . . . . .                                            | 55—57 |
| b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht . . . . . | 53—55 |
| c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht . . . . . | 50—53 |
| d) vollf. Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgew. . . . .                                             | 46—50 |
| e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew. . . . .                                           | 43—46 |
| f) Sauen . . . . .                                                                                 | 43—48 |

Tendenzen: Rindergeschäft ruhig. Kälberhandel langsam. Bei Schafen Geschäftsgang ruhig. Schweinemarkt ruhig. Von den Rindern sind nur 1673 auf dem öffentlichen Markte verkauft worden.

## Magerviehhof-Bericht.

Berlin, 26. September. (Amtlicher Marktbericht vom Magervieh-hof in Friedrichsfelde.) Rindermarkt. Auftrieb: 813 Stück Rind-vieh, 98 Stück Kälber, Milchschafe 335 Stück, Zugochsen 87 Stück, Bullen 153 Stück, Jungvieh 188 Stück. — Es wurden gezahlt für: A. Milchschafe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alt. Prima-fähe I. Qualität 450—520 M., II. Qualität 380—450 M., III. Qualität 330—350 Mark; IV. Qualität 240—330 Mark. Ausgesuchte Kühe über Notiz. — B. Tragende Färsen: I. Qualität — M., II. Qualität — M., Markt. Ausgesuchte Färsen über Notiz. — C. Zugochsen: Gelbes Frankenvieh, Scheinleder: pro Zentner Lebendgewicht: I. Qualität — M., II. Qualität — M., Markt. Pingsauer —, Sächsisches Scheinleder, Stimmthalen, Bayr. I. 52—56 M., II. 46—50 M., — D. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen: I. Qualität 37—40 M., II. Qual. 33—35 Mark. Ausgesuchte Färsen über Notiz. — E. Bullen zur Zucht: — M., Verlaufs des Marktes: Schleppendes Geschäft; Jungvieh mittel-mäßig.

Ab 1. Oktober d. J. Marktbeginn 8 Uhr früh.

Posen, 26. September. [Produktenbericht.] (Bericht der Land-wirtschaftlichen Zentral-Ges. und Verlaufs-Gesellschaft.) Weiz- weizen, guter 240 Mark. Gelbweizen, guter 233 Mark, Roggen, 124 Pfd. holl. gute trockene Dom.-Ware, 215 Mark. Gerste, je nach Sorte, 205—220 Mark, feinere Sorten über Notiz, Hafer, je nach Sorte, 190—200 M. — Stimmung: fest.

Posen, 26. September. (Produkten-Bericht) von Fer- dinand Lewinsohn.

Das Angebot in Getreide ist wegen der Saatbestellung und der Ernte in Ostpreußen nicht ausreichend.

Für alle Getreidesorten besteht sowohl für Konsum als auch zum Versand nach dem Westen lebhaft Nachfrage. Preise für Weizen, Roggen und Gerste gingen sprunghaft in die Höhe. Bei Hafer jedoch, für den stärkeres Interesse gegen die Vorwoche bestand, beträgt die Preissteigerung im Laufe dieser Woche 3—4 M.

Berlin, 26. September. [Produktenbericht.] Die Kaufkraft war infolge der eventuellen baldigen Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide gering. Die Preise waren etwas niedriger. — Wetter: schön.

Berlin, 26. September. Wetter: schön.

Neumarkt, 25. September. Weizen für September 117,00 für Dezember 118,75, für Mai 125,75.

London, 26. September. Zuckermarkt fast bei unveränderten Preisen.

— Berlin, 26. September. (Amtliche Schlusskurse.) Weizen: matter. Sofo 249—250 Mark. Roggen: matt. Sofo 224 Mark. Hafer: matter. Feiner neuer 216—225 Mark, mittel 213 bis 215 Mark. Mais: ruhig. Sofo 223—233 Mark.

London, 26. September. Zuder fest. Javazuder September 23,6, Oktober 22,6.

## Wettervorhersage für Sonntag, den 27. September.

Berlin, 26. September. (Telephonische Meldung.)

Nachts kühl, am Tage ziemlich mild, vorwiegend heiter und trocken bei nur schwachen, vorwiegend südlichen Winden.

Leitung: E. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil: Chefredakteur E. Ginschel; für die Lokal- und Provinzialzeitung: H. Gerbrechts-meyer; für das Feuilleton, den Handels- und den übrigen redaktionellen Inhalt: R. Beck; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt M. G. E. sämtlich in Posen.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Rückenschmerzen und Gliederschmerzen sind oft unerträglich nach großen Anstrengungen. Kneipol-Tabletten wirken vorzüglich zur Beseitigung derselben. In Apotheken zu haben. (H 1098)



Wäscht von selbst  
ohne Reiben und Bürsten.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.  
Garantiert unschädlich.



## Statt besonderer Anzeige.

Am 6. September 1914 starb den Heldentod für König und Vaterland in Frankreich unser lieber, hoffnungsvoller Sohn

**Alexander Fund**  
Leutnant im 51. Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Wer ihn kannte, wird unseren Schmerz verstehen!

Um stilles Beileid bitten

4485

Die tiefbetrübten Eltern

Funk,

Königl. Distrikts-Kommissar, Hauptmann a. D.  
und Ehefrau Wanda, geb. Gornig.



## Statt besonderer Meldung.

Am 11. September starb im Lazarett an den Folgen seiner am 4. September erhaltenen Verwundung unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

4484

**Bernhard Kraft**

Hauptmann und Kompagniechef im  
Reserve-Infanterie-Regiment 26.

Posen, den 26. September 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Gertrud Ernst, geb. Kraft,  
Ewald Ernst, Regierungs- und Forststrat.



Am 27. August d. J. fiel auf dem Felde der Ehre auch mein lieber Neffe,

der Fähnrich

**Franz Musner**

im 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63.

Posen, den 26. September 1914.

[8179]

Geheimer Regierungsrat

**Franz Musner.**

**Kaufhaus J. Kothheim**

Schloßstraße 4.

[277b]

**Für Lazarett-Einrichtungen**

sofort lieferbar:

Bettstellen, Strohlücke, Schlafdecken.

Kopfpolster, Bettlaken, Bettbezüge.

Handtücher, Waschtänder.

Lazarett-Mäntel, Hemden, Hosen.

Verbandwatte, Verbandmull

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

## Städtische Handelsschule zu Schneidemühl.

Die Michaeliskurse beginnen am 13. Oktober.

Dauer der Kurse 1½ Jahr.

Das Schulgeld beträgt 60 Mark jährlich, mit englischem und französischem Sprachunterricht je 20 Mark mehr.

Auskunft erteilt der Leiter der Schule Herr Direktor Krakow im Schulhause Posener Straße Nr. 4.

Schneidemühl, den 8. September 1914.

Der Magistrat.

**SALOMON BECK**

POSEN, Alter Markt 89

**Militär-Ausstattungen**

**Wollunterwäsche**

Seidene Hemden

Brust- u. Rückenwärmer

Jacken

Leibbinden, Kniestrümpfe

Hosen

Puls- und Fußwärmer

Westen

Socken, Ohrenschützer

**Feldpostbriefe**

Durch günstige Abschlüsse und  
grosse Lieferungen billigste Preise

Anwählend

Referenzen.

**B. Schultz**

Fernsprecher  
1513

**Posen**

Wilhelmstr.  
Ecke Bergstr.

Gegründet 1840

**Größtes Spezialhaus  
für feine**

**Pelzwaren**

Eigene Ateliers für Maßanfertigung  
Reich illustrierter Katalog

Der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache.  
Mein seit über 70 Jahren bestehendes Spezial-  
geschäft leistet Garantie für fachmännische saubere  
Arbeit u. fadelloseres gesundes Fellmaterial.

Letzte Anzeichnung: Goldne Medaille



Modernisierungen

bereitwilligst.

**Gümmerrmann'sche Stammzucht  
des veredelten westfälischen Landschweines.**

Höchstprämiiert auf den Ausstellungen der D. L. G.  
Siegerschneppenpreis. Ehrenpreis d. v. m. Ministeriums  
Eber und Sauen, für das Monatsalter 16 W.

Weidebetrieb.

**Königl. Domäne Neu-Scheda**

bei Weischen.

**Kartmann wäscht, rollt, plättet  
erstklassig!** Post- und Bahnversand. Verlangen Sie  
Preisliste. — Posen, An den Bleichen 3.  
**Spezialität: Feine Herrenwäsche!**

Gegründet 1843



**Carl Ecke**

Pianofortefabriken  
und Großhandlung

Berlin / Dresden

Posen, Ritterstrasse 39.

Pianos, Flügel,

Harmoniums

bester Qualität. Preise billigst,  
Teilzahlungen.

Stimmungen u. Reparaturen  
fachgemäß.

Leih-Institut.

**Zoologischer Garten.**

Sonntag, den 27. September:

**Militär-Konzert**

Beginn 4 Uhr. [225b]

Eintritt 50 Pfg.

Militär 25 Pfg. Abonnenten frei

Montag, den 28. September:

Zum Besten des Roten  
Kreuzes und Liebesgaben.

**Kinder-Konzert**

1000 Schulkinder.

Anfang des Militärkonzerts:

3 Uhr.

Um 4<sup>30</sup> Uhr: Kinderreigen

Anfang des Kinderkonzerts:

5 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Militär 25 Pfg. Abonnenten 10 Pfg.  
Programme werden durch das  
Rote Kreuz verkauft.

**Fettviehmärkte.**

In hiesiger Stadt wird von jetzt ab an jedem Don-  
nerstag in Verbindung mit dem Wochenmarkt ein

**Fettviehmarkt (für Schweine)**

abgehalten werden. Derselbe beginnt in der Zeit vom  
1. Oktober bis 31. März um 7 Uhr und in der Zeit vom  
1. April bis 30. September um 6 Uhr morgens. [8184]

Es dürfen nur Fettschweine aufgetrieben  
werden. — Die Schweinemärkte an den Montagen  
bleiben unverändert bestehen.

Ostrowo, den 22. September 1914.

Der Magistrat.

**Walther Boltz**

jetzt nur Wittelsbacher Straße Nr. 6

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
Verbandstoffen, chir. Instrumenten, Gummi-  
waren, Bandagen und künstlichen Gliedern

zu billigsten Preisen sowie [8171]  
sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Wir sind Käufer von

**Fabrikkartoffeln,**

auch nehmen wir solche in beliebigen Mengen

**zur Trocknung**

an. [8098]

Deutsche Kartoffeltrocknungs-Gesellschaft,

e. G. m. b. H.

Fanowitz i. Pos.

**Feldpost-Abonnements**

**Post-Abonnenten**

Können die Nachsendung ins Feld bei demjenigen  
Postamt gegen Zahlung der Umschlaggebühr von  
40 Pfennig für den Monat erwirken, bei dem  
die Zeitung seinerzeit bestellt worden ist.

**Alle Feldpostämter**

nehmen neue Abonnements auf unsere Zeitung entgegen.  
Dieselben können sowohl vom Empfänger selbst bei  
nächsten Feldpostämtern, als auch von den Angehörigen  
unserer Krieger sowie von jedermann für im Feld  
Stehende bestellt werden.

In letzterem Falle kann die Bestellung  
an jedem Zeitungs-Postschalter erfolgen.

Als Adresse ist anzugeben:

Vor- und Zuname, Dienstgrad, Kompagnie, Regiment, Brigade,  
Division, Armee-korps. Bestimmungs-ort ist nicht zu nennen.

Die Geschäftsstelle

Posen W 3, Schließfach 1012



# **+ Lazarett-Bedarf. +**

**Operations-Handschuhe** Ia Qualität, pro Paar M. **0.75**  
**Operations-Fingerlinge** nahtlos, gerollt, pro Gross M. **2.75**  
**Operations-Schürzen** aus dopp. gumm. Stoff mit 2 Kettenverschlüssen, Stck. M. **6.25**  
**Betteinlagenstoffe** dopp. Paragummierung, extra weich, ca. 95 bis 98 cm breit, braun M. **2.20, 2.40, 2.75** pro Meter, weiss M. **1.65** pro Meter  
**Billroth-Batist** 1 Rolle = 10 mtr. M. **7.50.** **Mosetig-Batist**  
**Luftkissen** Ia Qualität, grau Gummi, rund, mit Kappnaht  
37 40 42 45 47 cm  
M. **5.00 5.50 6.00 7.00 7.75** pro Stck.

**Wasserkissen** Ia Qualität, grau, mit Trichter und Kappnaht  
45x60 52x63 60x75 65x75 cm  
M. **12.00 15.00 20.00 21.00** pro Stck.

**Stock- und Krückenkappen**

**Fieberthermometer** in Nickelhülse von **48.00** pro Gross an

Ueber Eisbeutel, grau und schwarz, Drainage- u. Momburg'sche Schläuche, Katheter, Chirurg. Instrumente u. Glasinstrumente senden wir gern unsere Preisliste auf Wunsch.

**Verkaufskontor Deutscher Gummi- und Guttapercha-Waren-Fabriken.**

Berlin-Schöneberg, Grunewaldstrasse 15. Fernruf 7685.  
Lieferanten städtischer und staatlicher Anstalten.

# **Ternolit**

(Cement-Asbest-Schiefer)

ist die **beste** und **Hartdeckung**  
dabei **billigste**  
für Baulichkeiten **jeder Art.**

**Elegantes Aussehen, architektonisch vornehme Wirkung!**  
**Wetterbeständig! Feuersicher! Sturmfest! Reparaturlos!**  
**Rohr-, Stroh- und Schindeldächer werden billigst**  
— umgedeckt, ohne besondere Dachstuhlverstärkung. — [M 1931]  
Gewicht nur 8—10 kg pro qm.

**Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.**

Industrie-Gesellschaft Holm  
Holm-Danzig  
Central-Verkaufs-stelle  
**Elbing**  
Bahnhofstr. 8.  
Telephon 56 u. 790.

**Ternolitwerk**

**Sanatorium Charlottenhaus**  
Breslau, Tiergartenstrasse 55-57.  
Reg.-Bez. Breslau.  
Telephon Nr. 543.  
Modernster Komfort. Alle zeitgemässen Heilverfahren.  
Behandlung aller inneren und nervösen Krankheiten.  
Besondere Abteilung für Baderkrankte.  
Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt  
Dr. G. Winkler.

**Sanatorium Friedrichshöhe**  
bei Bad Obernigk, Reg.-Bez. Breslau.  
Telephon Nr. 28.  
Für innerlich Kranke, Nervenkrankte, Erholungsbedürft.  
Stoffwechselkrankte. Abt. II. Breite für Zimmer, Pension,  
Bad und Arzt 6 bis 8 Mtr. pro Tag. 3 Ärzte.  
Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt  
Dr. F. Röscher, Nervenarzt.

**Sanatorium Warmbrunn**  
im Riesengebirge.  
Für innere und Nervenleiden. Im Winter Thermal-  
bäder der Warmbrunner Quellen im Hause.  
Modernster Komfort. Diätetiken etc.  
Besitzer Dr. Hoffmann, Nervenarzt.

**San.-Rat Dr. Herrmann**  
**Sanatorium Medicomechan.-Institut**  
Bad Landeck i. Schlesien.  
Bewegungstherapien, Frauenleiden,  
Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankheiten.

**Dr. Kahlbaum, Görlitz.**  
**Kuranstalt Heilanstalt**  
für Nervenkrankte. für Psychischkranke.  
Nervtliches Pädagogium  
für jugendliche Nerven- u. Psychischkranke.

**Sanatorium Kurpark**  
Schreiberhau im Riesengebirge.  
Spezialkuranstalt f. Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankte  
nur 50 Patienten. — Moderner Neubau 1912.  
Erstklassige Einrichtungen. Prospekt frei.  
Besitzer Dr. med. A. Witte.

**Lewaldsche Heilanstalt**  
Fernsprecher Nr. 1. bei Bad Obernigk, gegründet 1870.  
1. Sanatorium für Nerven- und Gemütskrankte.  
2. Kurpension für Refrakteszenten und Erholungs-  
bedürftige. Entziehungskuren. — Näheres durch  
illustrierten Prospekt. Dr. Boewenstien, Nervenarzt.

**Sanatorium Reinerz**  
für Leichter- und Rehfleisch-Kranke. Hochmoderne  
u. behagl. Anstalt m. 40 Südzimmern, Aufzug, Zentral-  
wasserheizung, warmes u. kaltes fließendes Wasser  
an allen Waldplätzen, Inhalatorium, Liegehallen,  
hygienisch-diätetisch u. spezifisch Behandl., auch Tuberku-  
lin, vorzögl. Küche, mäßige Preise, 2 Ärzte, Sommer  
u. Winter geöffnet. Dr. Rudolf Schen, leitender Arzt und Besitzer.

**Kur-Anstalt Thalheim**  
Bad Landeck in Schlesien.  
Für Nerven- und innere Krankheiten. — Diätetische  
Spezialabteilung. Vollständig renoviert und  
mit modernem Komfort eingerichtet.  
Natürliche Radumbäder aus eig. Heilquelle im Hause.  
Prospekte. — Tel. 21. — Sanitätsrat Dr. Landsberg.

**Sanatorium Ulbrichshöhe**  
bei Reichenbach i. Schl. (Giesengebirge).  
Physikal.-diätet. Kuranstalt  
für Herz-, Nerven-, innere u. Stoffwechselkrankheiten.  
Spezielle Einrichtungen für orthopäd. Kurten und  
Königensbehandlung. Radiuminstitut. Drei Ärzte.  
Prospekte gratis. Chefarzt Dr. Weism.

**Sanatorium Waldfrieden**  
Biegenhals im Altvater.  
Für Nervenkrankte, Entziehungskuren, Erholungs-  
bedürft. Mob. eingerichtet. Kurort. Schöne Gebirgs-  
lage, unmittelb. a. Hochwald. Eig. Waldpark. Heil-  
anstalt (räumlich getrennt) mit sehr mäßigen Preisen.  
Näheres durch Prospekt. Dr. Gitzke, Nervenarzt.

**Waldsanatorium Obernigk**  
B. Breslau. Für Leichter- u. Erholungsbed. Mith.  
Klima, gel. Lage, inn. u. 3000 Mtr. Höhenabst. 60 Mtr.  
eig. Wald u. Park. Röntgenabst., künstl. Höhenklima.  
Inhalatorium. Zentralheizg. Elektr. Licht. 3ger. Liegeb.  
u. 12 Separatlogg. Kabin- und Sonnenbäd. Winter u.  
Sommer geöff. Pen.-Preis incl. Zim. u. 6 Mtr. an p. Tag.  
Prospekte gratis. Bei u. leit. Arzt Dr. Fröh Kontny.

Wer gewillt ist, seinen auf dem Schlachtfelde  
befindlichen Angehörigen und Bekannten eine  
**grosse Freude und Überraschung**

zu bereiten, der kaufe  
**sofort in Feldpostpackung 25 Stück Sefer Pascha**  
zum Preise von 60 Pfg., Fabrikat der  
bekannten und trusifreien Zigarettenfabrik

**„Patria“, Act.-Ges. in Posen.**

Ausser dieser Gattung sind auch noch  
in Feldpostpackung zu 100 Stück Zigaretten

**Noblesse zu Mk. 1.35**

und **Extra Noblesse**  
zu Mk. 1.80 überall  
erhältlich.

**Pädagogium Ostrau** bei Filehne. Halbjährliche Ver-  
setzungen. Von Sexta an.  
Erteilt Einjährigengzeugnis. [J 167]

**Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt**  
(auch für Damen)

für d. Einjährig-Freiwillingen- u. Fähnrichprüfung, die mittleren u.  
oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschl.  
**Breslau II, Neue Taschenstr. 29,**  
eröffnet das Winterhalbjahr am 7. Oktober bei vollem  
Betriebe. [M 2229]

Abgesehen von den Prüfl. bis Untersekunda einschliesslich  
best. bisher für die 3 obersten Klassen (O. II, U. I, O. I.)  
**allein schon 1446 Abiturienten**  
:: Einjährige und Fähnriche ::

1918 u. 14 bish. bestanden 170 Zöglinge die Prüfungen, zu  
denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden.  
Streng geregeltes Anstaltspensionat. Prospekt durch Dr. Gudenatz.

**Biegler'schule Lauban**

Städtisch. (Schlesien). Staatlich unterstützt.  
**Beste Fachschule für die gesamte Ziegelindustrie,**  
**Bauernamt und Industrie feuerfester Waren.**  
Beginn des 21. Schuljahres am 7. Oktober 1914.  
Anstalt kostenlos. Der Direktor.

**Haushaltungsschule u. Töchterheim**  
**Greiffenberg i. Schl. — Villa a. Berge.**

Bestempf. erstkl. Anstalt i. herrl. Gebirgsl. Erl. d. Haush. u. Küche.  
Fortbild. i. Wissenschaften. Musik. Sprachen. Schneidern. Handarb.  
Alle kunstgewerb. Arbeiten. Sommer- u. Winterfp. Prosp. u. Referenz.  
1277 b) Frau Pastor Seydorn.

**Breslau Töchterpensionat Spornberger**

vorm. v. Eberitz, gegründet 1874,  
Gutenbergstr. 20, Gh. verb. mit Lyzeum (2219)  
bietet schulpflichtigen u. erwachsenen jungen Mädchen, während  
d. Krieges auch auf kürzere Zeit, gemüthliches Heim. — Gründ-  
liche Ausbildung. — Sorgsame Erziehung und Körperpflege.  
Referenzen und Prospekte durch die Vorsteherin G. Spornberger.

vorm. **Dr. Fischer'sche Vorbereitungs-Anstalt**

Zeit. Dr. Schünemann Berlin W 57, Zietzenstr. 22, bereit. seit 25 Jahr.  
unausgesetzt mit **unübertroff. Erfolgen** für alle Militär- u. Schul-  
examen bef. f. Fähnrich- u. Noteinjährigengprüf. vor. Prim. u. Abit.

**Sanatorium Wölfelsgrund**

Grafschaft Glatz, Bahnstation Ebersdorf,  
Strecke Breslau-Mittelwalde  
**bleibt unter meiner Leitung während des**  
**Krieges geöffnet.**  
Das Erholungsheim Urnitztal ist der Heeresverwaltung  
zur Verfügung gestellt. Dr. Jaenisch.  
8168]

**Kuranstalt für Nerven- u. Gemütskranke**  
(früher San.-Rat Dr. Kleudgen)

**Obernigk b. Breslau** Fernspr. 12  
bleibt während der Kriegszeit **geöffnet.** — Aufnahme  
von Patienten jederzeit. Arzt im Hause. (M 2040)  
Nervenarzt Dr. Sprengel.



**Eiserne Öfen**

bewährter Bauarten  
empfiehlt in grosser  
Auswahl **billigst**

**Moritz Brandt,**  
Wilhelmplatz 8.  
Preislisten auf Wunsch

**Bahn-Atelier**  
**Carl Sommer**

Wilhelmplatz 5, Telephon 1029  
prämiert auf Sachausstellungen  
**nur mit golden. Medaillen.**

**Volksbibliothek**  
**Bojen-Wilda.**

**Bücherausgabe wieder**  
**eröffnet.** [4447]

**Ober-Schreiberhau, Riesengebirge.**  
**Sicheren, behaglichen Auf-**  
**enthalt** bietet während der Kriegs-  
zeit zu **billigsten Preisen** und  
sehr **guter Verpflegung** Zimmer  
mit auch ohne Pension, für Familien  
Küchenbenutzung, die Villa  
„Felicitas“, 41. Boh u. Bo-  
rowski und die Villa „Königs-  
ed“, Frau Clara Landsberger.  
Sehr schöne Gärten und gute  
Bahnverbindung. (8166)

**Kgl. Handwerker- u.**  
**Kunstgewerbeschule**  
**Bromberg.**

Das Wintersemester beginnt am  
5. Oktober 1914. Anmeldezeit: vom  
15.—30. September 1914. Lehr-  
plan und Anstalt unentgeltlich.  
**Direktor Prof. Arno Roernig.**

**Chauffeurschule**  
Breslau 23 Silesia

Herdainstrasse 69  
bildet Herren- u. Berufsjahrer ge-  
wissenhaft aus. Eintritt jederzeit.  
Prospekt umf. Telephon 6162.

**Villa Viktoria, Bad Kudowa**  
empfiehlt **schöne Zimmer** mit  
**Balkon**, gute Pens. u. diätetische  
Küche. Nähe der Bäder. Mässige  
Preise. Inh. Frau A. Burkart.



Zur Ruhmestat des „U. 9“.

Sie haben gewartet, sie haben geharrt  
Auf dunkel-stürmische Nächte.  
Nun: „Ran an den Feind! An den Widerpart!  
Nun helfe uns Gott im Gefechte!“  
Wir deutschen U-Boatmänner sind hier,  
Genächt in drohendem Bogen.  
Fahrt wohl — Gogge, Gessy und Abutr!  
Hinaß in die gischenden Wogen!  
Ein Donner und Schrei! Es glüht und es kracht!  
Es brechen Kessel und Bunker — —  
Und droben künden den Sieg der Nacht  
Die Sterne, die ewigen Funken.  
Otto Eichler („Deutsche Zeitung“).

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 26. September.

Geschichts-Kalender.

(Nachdr. verb.)

Sonntag, 27. September. 1467. Joh. Gutenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst (Zetterung), † Eltville. 1808. Kongreß zu Erfurt (bis 14. Oktober). 1825. Eröffnung der ersten Eisenbahn (Stockton—Darlington) in England. 1853. Peter Christian Wilhelm Beuth, ein um Preußens Gewerbewesen hochverdienter Mann, † Berlin. 1854. Frhr. Alois v. Vehrenthal, österr. Minister des Auswärtigen, † Groß-Stein, Böhmen. 1855. Heinrich Ritter v. Franendorfer, bayerischer Verkehrsminister, † Höl bei Waldbühnen. 1856. Karl Peters, Forschungsreisender, † Neuhaus a. E. 1870. Kapitulation von Straßburg. 1888. Die Großinseln werden von England annektiert. 1896. Eröffnung des kanalisiertes Eisenbahns (Donau). 1901. Hans von Scheel, seit 1891 Direktor des Statistischen Reichsamts, † Berlin. Montag, 28. September. 1806. W. S. Reichsfreiherr von Dalberg, babilischer Staatsmann, vorher Theaterintendant in Mannheim, Gönner Schillers, † Karlsruhe. 1813. Der russ. General Tschernitschew betrieb vor Kassel die westfälischen Truppen. 1841. Rud. Baumbach, Dichter, † Kranichfeld. 1841. E. Clemenceau, franz. Staatsmann, † Burgdorf. 1859. Karl Ritter, Geograph, † Berlin. 1863. Karl, König von Portugal, †. 1865. Amalie, Königin von Portugal, †. 1883. Einweihung des Niebelschloß-Denkmal. 1888. François Achille Bazaine, franz. Marschall, † Madrid. 1895. Louis Pasteur, franz. Chemiker, † Grenchen. 1898. Bayard, nordamerikanischer Staatsmann, † Dehham, Mass. 1901. Emil Göke, Kammerfänger, † Charlottenburg. 1902. Richard Voigtel, Architekt, †. 1907. Friedrich I., Großherzog von Baden (seit 1858), † Mainau.

Kriegsstimmungsbilder aus Posen.

XLV.

Übermals geht in dem gewaltigen Weltkriege eine Woche zur Rüste, die achte seit dem Beginn des Krieges. Zwar brachte uns diese Woche weniger bedeutende Waffenerfolge auf den beiden Kriegsschauplätzen, als ihre Vorgänger. Aber die heutige Nachricht von der Einnahme eines Sperrforts bei Verdun lieferte uns doch den erfreulichen Beweis, daß unsere heldenmütigen Truppen auch wie bisher mit bestem Erfolge bemüht sind, unseren Feinden ihre Überlegenheit an Mut und Tapferkeit zu beweisen. Hat bei einer Festung erst ein Fort sich unseren Truppen ergeben müssen, so bedeutet das für die betreffende Festung den Anfang vom Ende, und hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo das gewaltige Verdun, das nach dem Friedensschluß von Frankfurt a. M. im Jahre 1871 bis zur Zahlung der fünf Milliarden-Kriegsschuldung von brandenburgischen Truppen besetzt gehalten wurde, ganz in unseren Händen ist. Daß aber die jetzt zu Ende gehende Woche an einer ganz besonders ruhreichen Tat keinen Mangel hatte, dafür haben die modernen blauen Jungen vom „U. 9“ Sorge getragen, indem sie mit einer geradezu beispiellosen Tapferkeit und Unerblichkeit sich bei Goet van Holland an die drei in echt englischer Gelassenheit dahinsieglenden drei Panzerkreuzer heranmachteten und ihnen samt ihrer sorglos schlafenden Besatzung ein frühes Grab auf dem Meeresgrunde bereiteten. Dieses einzigartige heldenmütige Vorgehen der deutschen Seebären hat zweifellos allen Engländern das geläufige „Shocking“ auf die Lippen gezwungen und ihre von Natur schon länglichen Gesichter noch um eine ganz gewaltige Nasenlänge verlängert. Es hat aber auch im gesamten Auslande — ob neutral oder feindlich, das ist ganz gleich — einen ganz bedeutenden Respekt vor den kühnen Helben im Besonderen, wie vor der deutschen Flotte im allgemeinen hervorgerufen. Ganz ausgezeichnet aber hat die kühne Tat der

blauen Jungen unserem Kaiser gefallen, der denn auch, wie man wohl allgemein erwartet hatte, der ganzen Besatzung des „U. 9“ das Eisene Kreuz, dem Kommandanten des Unterboots, Kapitänleutnant Weddigen, das erste und zweite Klasse verliehen hat. Wenn je dieser ehrenvollste Schmuck eine würdige Brust eines deutschen Kriegers geschmückt hat, so trifft das für diese Helben vom „U. 9“ zu, deren Ruhmestat in der Geschichte unserer jungen Flotte für alle Zeiten unvergessen bleiben wird. Als gestern abend der Draht die Kunde von der Verleihung des Eisernen Kreuzes an diese deutschen Heldensöhne meldete, da konnte man überall ein frisches, fröhliches „Bravo!“ hören, ein deutlicher Beweis dafür, wie gerade diese Auszeichnung dem deutschen Volksempfinden entspricht.

Und wie freuen wir uns, wenn dieser schönste kriegerische Schmuck einem lieben Bekannten oder Freunde für heldenmütiges Verhalten vor dem Feinde zuteil wird. In der heutigen Fortsetzung der Liste des Eisernen Kreuzes unseres V. Armeekorps ist so mancher liebe Bekannte unserer Garnison vertreten, der beim Abbruch ins Feld vor 7 bis 8 Wochen noch in unserer Schriftleitung vorsprach und uns zum Abschied die Hand reichte; deren Gesichtern man damals den unerschütterlichen Mut und die unbegrenzte Freude ablesen konnte, für das Vaterland jetzt sein Leben einsetzen zu können. Das, was in hellem Feuer damals aus ihren Augen strahlte, das haben sie als wackere deutsche Offiziere im feindlichen Feuer durch unerbrochenes Vorgehen gehalten, und wir freuen uns aufrichtig, daß sie dafür die wohlverdiente Anerkennung gefunden haben. Möge Gott der Herr auch fernerhin mit ihnen sein und sie beschützen und beschirmen, daß sie wohlbehalten, im Krieger-Ehrenschmuck, zu ihren Lieben in ihre alte liebe Garnison Posen zurückkehren, deren Einwohner sie wie alle die Angehörigen der übrigen Regimenter unseres wackeren fünften Armeekorps auf den weiteren Kriegszügen mit den herzlichsten Glückwünschen begleiten. Welch eine Freude, eine aufrichtige, jubelnde Freude aber mag das Herz einer Mutter durchziehen, wenn zwei Söhne gleichzeitig ihr die stolze Mitteilung machen können, daß sie mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden sind. Eine solche glückliche Mutter ist die Frau Rittergutsbesitzer Merdel in Niebisch im Kreise Schönerin a. W., deren beide Söhne, Hauptleute und Batterieführer, unsere Posener, besonders der sportliebenden Bevölkerung unserer Residenzstadt, liebe, alte Bekannte, das Eisene Kreuz seit einigen Tagen schmückt. Glückliche Mutter und glückliche Söhne!

Vor einiger Zeit erwähnte ich in den Kriegsstimmungsbildern die bemerkenswerte Tatsache, daß wir Posener in dem Stationsassistenten a. D. Schulze, Schillerstraße 12, einen der nur noch kaum ein Duzend zählenden Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse aus dem Feldzuge 1870/71 besitzen. Wie mag diesem würdigen alten Herrn das Herz warm geworden sein, als ihm in dieser Woche der Mann seiner Enkeltochter, der Unteroffizier der Reserve Ruch, die Mitteilung machte, daß auch er mit dem Eisernen Kreuz geschmückt worden ist. Wir sehen, daß der Krieg nicht nur viele Sorgen in die Familien bringt, sondern oftmals auch unermessliche Freude bereitet. Uns Posener erfüllt es schließlich noch mit ganz besonderem Stolz, daß auch zwei Fliegerleutnants von der hiesigen Fliegerstation, der Oberleutnant Capeller und Leutnant Döring das Eisene Kreuz erhalten haben.

Als zu Beginn des Weltbrandes vor acht Wochen Tausende von Kriegsfreiwilligen sich zum Heeresdienst meldeten, da mag mancher Skeptiker die vaterländische Begeisterung der Jünglinge für Strohfeuer gehalten haben. Ob er inzwischen aber nicht doch schon anderer Meinung geworden ist, wenn er sieht, von welchem heiligen Feuer die deutsche Jugend besetzt ist, an den Feind zu kommen, um es den aktiven Truppen, den Reservisten, Landwehrmännern und Landstürmern gleichzutun. In dieser Woche fragte ein Oberleutnant die von ihm ausgebildeten 700 Kriegsfreiwilligen eines Posener Regiments, wer freiwillig sofort vor den Feind möchte, und siehe, da traten die wackeren Jünglinge samt und sonders vor, das heißt sie traten eigentlich nicht vor, sondern stürmten, fast schon unmillitärlich, vor, um jeder als erster unter den Freiwilligen zu sein. Da war nun freilich für den Offizier, dessen Brust bei dem Anblick all dieser wackeren Jünglinge eine unbeschreibliche Freude durchzuckte, guter Rat teuer, da er selbstredend keinem durch Bevorzugung der übrigen einen Schmerz bereiten wollte. Es bleibt ihm nun nichts anderes übrig, als die Kriegsfreiwilligen durch ganz besonders anstrengende Übungen darauf zu erproben, wessen Körper-

liche Kräfte mit denen der Begeisterung so übereinstimmen, daß sie bereits den Anstrengungen des Kriegsdienstes gewachsen sind. Uns Posener aber erfüllt es mit besonderer Genugtuung, solche heldenmütigen Jünglinge unsere Söhne nennen zu können. Und ich denke, wir Hierbleibenden können uns bei dem Gedanken an diesen Kriegsnachwuchs sagen: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“

Von den verschiedensten Truppenteilen gehen jetzt die Bitten um Sendung von Liebesgaben in Gestalt von warmen Unterkleidern, Socken und Fußlappen, Rum und Zigarren in der Heimat ein; und wer heute früh Dächer und Bäume mit Reif überzuckert sah, der wird ein Verständnis dafür haben, daß das Verlangen der Truppen nach diesen Dingen berechtigt ist. Ein Hauptmann und Kompagnieführer schreibt seine an die Einwohner von Gostyn gerichtete Bitte mit folgenden packenden Versen:

„Dann könnt Ihr auch schlafen die ganze Nacht,  
Sie hält getreulich für Euch Wacht!  
Und wer schon gepackt, pack' wieder aus,  
Rein Rasse kommt in Euer Haus  
Und bringt Euch seine eble Kultur,  
Wie wir sie sahn auf Preußens Flur.“

Wir erkennen daraus zugleich, von welcher rührenden Fürsorge für ihre Untergebenen die Vorgesetzten erfüllt sind, und bekommen damit zugleich auch ein Verständnis für das kameradschaftliche Band, das sich zwischen den Offizieren und Mannschaften bildet und schon so berzuernde Momente in den Gefahren der Schlachten gezeigt hat. Vor kurzem bekam ich den Brief eines hiesigen Hauptmanns zu Gesicht, in dem er der Angehörigen eines altangeesehenen abligengeschlechtes unserer Provinz, an den Pastor eines Dorfes im Posenschen schreibt und ihn bittet, die Frau eines gefallenen Landwehrmannes seiner Kompagnie schonend auf den Tod ihres Mannes vorzubereiten, dem er das Zeugnis eines braven, wackeren Soldaten ausstellt, und von dem er schreibt, daß ihm dessen Tod so nahe ginge, als ob ihm sein eigener Bruder gefallen wäre. Wem wird nicht das Herz weid, und das Auge feucht bei dem Gedanken an solche edelmütigen Offiziere. Ob wohl unsere Feinde auch solche Offiziere aufzuweisen haben? Wir möchten's mit Zug und Recht bezweifeln! hb.

# Zoologischer Garten. Der Wunsch der Kinder, sich auch für unsere im Felde stehenden Krieger zu betätigen, wird sich am Montag erfüllen. Im Zoologischen Garten beginnt um 3 Uhr Militärfest. Um 4 1/2 Uhr wird ein Reigen von 20 Kindern mit Gesang aufgeführt. Um 5 Uhr werden 1000 Schulkinder vaterländische Lieder zweistimmig singen. Als allgemeines Lied wird unserer tapferen Flotte zu Ehren „Das Flaggenlied“ gesungen werden. Die Eintrittspreise sind für Nichtabonnenten 50 Pf., für Militär 25 Pf. und für Abonnenten 10 Pf. Der Ertrag ist zum Besten des Roten Kreuzes und für Liebesgaben bestimmt. Damen werden die Programme mit Liedertext verkaufen. In Anbetracht des guten Zweckes ist zahlreicher Besuch zu wünschen.

p. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag gegen 3 1/2 Uhr nach der Bahnstraße gerufen, wo zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren beim Spielen mit Streichhölzern eine Gartenlaube in Brand gesteckt hatten.

p. Störung des Straßenbahnverkehrs. An der Ecke Glogauer und Buler Straße schlug gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr ein mit Heu beladener Wagen um. Das Heu mußte auf einen anderen Wagen umgeladen werden. Der Verkehr der Straßenbahn wurde auf ungefähr 10 Minuten gestört.

p. Festgenommen wurde eine betrunkene Frauensperson.

p. Durch eigenes Verschulden überfahren. Auf dem Alten Markte, Ecke Neue Straße, wurde gestern vormittag um 10 1/2 Uhr ein Arbeiter von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geworfen, ohne Schaden zu nehmen. Die Schuld trifft den Arbeiter selbst, da er direkt in das Kraftfahrzeug hineingelaufen ist.

p. Sturz eines Pferdes. In der Lorenzstraße stürzte gestern abend gegen 7 1/2 Uhr ein Pferd und verletzte auf der Stelle. Der Kadaver wurde vom Abbecker abgeholt.

X. Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,04 Meter.

\* Schwerin a. W., 25. September. Die Arbeiter August und Emil geb. Kringel, Vangeschen Eheleute begingen heute das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß hat ihnen der Landrat im Namen des Kaisers ein Allerhöchstes Gnadengeschenk bewilligt, das mit einem Glückwunschschreiben des Landrats dem Jubelpaar durch Pfarrer Matschke überreicht wurde. Lange ist 73 und seine Ehefrau 72 Jahre alt.

Z. Schwarzenau, 25. September. Pfarreiverwalter v. P. prazski in Brüdenau wird zum 1. November als Pfarreikommandant nach Broniszewice, Kreis Pleschen, versetzt. Da die Pfarrei Brüdenau auf längere Zeit unbefestigt bleibt, ist mit der Verwaltung derselben der Pfarrer Wierzechaczewski in Staw beauftragt worden.

da die Menge der Gefangenen und verwundeten Feinde hier am wüch. Im Posener Gefangenlager bei Wüschdorf, auf dem Gelände des Militärlagerplatzes, zwar müssen Kriegsgefangene Belgier und Franzosen eifrig an Zäunen und Baracken, d. h. an ihrer eigenen Behausung, arbeiten. Aber ihre Verpflegung und Behandlung ist gut; frei von Haß gegen den überwundenen Feind geben sich ihre Wächter, unsere Landsturmlente ihnen gegenüber. Man kann die Gefangenen oft selbst darüber hören, daß sie ihr Schicksal in diesem Lager durchaus erträglich finden. Den gleichen tatsächlichen Nachweis christlicher Grundzüge dem Feinde gegenüber konnte man als erbracht erleben bei Gelegenheit der Besichtigung des Reservelazaretts Tempelhof, einer vorbildlichen Kriegenkennung dieser Art durch die Presse. Dort liegen jetzt 650 Verwundete, von denen die Hälfte sich etwa aus Russen, Franzosen und Belgiern zusammensetzen. Kein Unterschied wird in bezug auf Behandlung und Verpflegung gemacht zwischen ihnen und unseren eigenen braven Brüdern, es sei denn, daß vor den Räumen der Gefangenen Verwundeten Militärposten stehen. Wir Deutsche fürchten nicht nur Gott, sondern lieben seine Gebote und handeln danach. Im Anschluß will ich ein kleines Erlebnis niederschreiben, das recht bezeichnend für die Gemütsseite des Berliner gegenüber den verwundeten Brüdern ist: Auf dem Potsdamer Bahnhof kam früh ein Zug mit Verwundeten an. Als sie den Bahnhof verließen, mußten sie eine dicke Zuckerrübenkarre passieren. Ein alter Herr rief: „Gut ab!“, und alsbald entblöhen sich die Köpfe aller: eine Huldigung vor unseren im Felde, für des Vaterlandes Wahrung und ihre verwundeten Braven, die um so tieferer Wirkung tat, als sie ganz unmittelbar erfolgte.

So sieht der „Gemütsmenschen“ von Berliner zur Zeit des großen Krieges aus, der vordem sich gern als frei von Sentimentalitäten hörte. Er soll es bleiben, wie er sich jetzt bei unzähligen Gelegenheiten zeigt. Dann wird er selber für immer an seinem Wesen genesen von mancher Unart, die ihm in den Zeiten des Friedens anhafteten. B. R.

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck unterlagt.)

... Die Zustände in Berlin, auch vom sanitären Standpunkt aus, sind alles andere als befriedigend. Die Lebensmittelpreise sind sehr hoch, das Brot wird durch die Schulleute ausgeteilt. Alle Häuser sind durchsucht worden, und alle, welche einen größeren Vorrat an Lebensmitteln hatten, mußten ihn ohne Bezahlung abliefern. Das elektrische Licht wird ganz zeitig ausgebreut, und die Einwohner müssen sich nach 8 Uhr abends mit Kerzenlicht begnügen. ... So ergreift es uns in Berlin — nach brieflicher Mitteilung einer Engländerin, die in Berlin wohnen soll, an ihre Tochter in South Devon. Und ein Korrespondent der Londoner „Morning Post“ war so tüchtig, diese furchtbare Heimfuchung der deutschen Reichshauptstadt seinem Blatt zu telegraphieren, das die Eigenmeldung dann ohne Scham in die englische und — das ist das ernsthafteste Schlimme dabei — in die von Englands journalistischem Giftthorn gespeiste Presse anderer Länder warf, wo sie ficher Tausende von Gläubigen gefunden haben wird. Ja, was nügen uns unsere prächtigen Soldaten, Schießgewehre und Beal-Mörser, mit denen wir alles, was schießt, sieghaft unterbekommen, in diesem uns noch eigens nun seit Monaten schon aufgezwungenen Feldzuge gegen die gedruckten Allerweltsfügen! Mit Gerechtigkeit bei Fuß müssen wir es geschehen lassen, mit „falt gestellter Feder“, denn jene sind die Stärkeren im Lügen. Und was alles sie da für Bundesgenossen haben, um das ihnen in Sonderheit verhasste Berlin in Grund und Boden zu lägen! Nur eines noch als Schulbeispiel zu erwähnen: Dem Kenner der Gerölz hat so ein schwindelnder Pressebandit getafelt, daß die kolossalen Verluste, die die Deutschen bisher im Felde erlitten hätten, Berlin zu einer „Stadt der Trauer“ gemacht hätten, so daß die Bekleidungsgechäfte nur noch Trauergewänder herstellten und von Tausenden von Frauen umlagert würden, die alle in Schwarz aelleidet werden wollten.

Dem Durschen, der das in die Welt gelogen hat, mühte man eine von den zahlreichen Fahren misamt dem Schaf um die Ohren schlagen, welche die „Stadt der Freude am Siege“ allenthalben, wenn große Erfolge gemeldet werden, öffentlich zeigt. Einer Freude, die in ihrer zuversichtlichen Spannkraft nicht erlahmt, ist auch in diesen bangeren Tagen des fortgeschrittenen Ringens um die große Entscheidung im Westen, wie das andauernd auch im weiteren Verlauf des Krieges in den Mienen und der ganzen Haltung unserer Millionenbevölkerung deutlich in Erscheinung tritt. Da uns aber nun der Draht die frohe Botschaft brachte, von dem glänzenden Siege unseres Unterboots „U. 9“ über drei englische Panzerkreuzer in der Nordsee, hat Berlin in Sachen der ihm so frivol angebotenen „Trauer“ gleich seine treifendste Revanche erhalten: man wird füglich jetzt von London, als der Stadt der Trauer, reden können, denn der Schmerz um die drei Panzer wird den Briten bis tief ins Herz gehen. So rächt sich alle, auch die druckpapierne Schuld auf Erden.

Allein Berlin weiß mit Albion auch von sich aus abzureden: Beweis: die wüchtige Protestkundgebung gegen Englands Verrat am Christentum, zu der die Berliner Mission mobil gemacht hatte. Was Oberhofprediger D. Dryander, Missionsdirektor Lic. Agensfeld und Geheimrat Professor Dr. Daffon dort in öffentlichen Anlagereben gegen die einst „christlichen“ Vetteren vorbrachten, ob deren schamloser Preisgabe des deutschen Missionsbruders an die Heiden, Sereros und Japaner, lastet schwer vor aller Welt auf ihrem Sündenkonto. Noch lange nach dem Kriege wird man ihnen diese Schändung des Missionswerkes als britische Schande nachsagen, sie es jeweils fühlen lassen, wenn sie wieder einmal nach dem bekannten Gebot ihrer Moral: „Wir sagen Christus und meinen — Ratten“ sich die Rolle der christlichen Kulturbinger in fremden Erdteilen anmaßen.

Wie sehr wir jedoch von dem Geist der echten christlichen Nächstenliebe erfüllt sind und bleiben, auch über alle Erbitterung der Schlachten hinaus, das zeigt sich jetzt mit jedem Tage mehr.



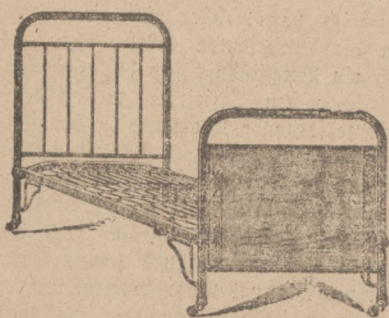


### Stadttheater.

Sonntag nachmittag 4 Uhr: **Konzertfest.**  
Gastspiel des **Bagbuffos** vom Leipziger Stadttheater, **Herrn Emil Joller**, unter Mitwirkung von **Frl. Janowska**. — **Tanz.**  
**Unsere blauen Jungen.** Hierauf: **Die Anna-Lise.** (Ganz kleine Preise.) Sonntag abend 8 Uhr: (8178)  
Gastspiel des **agl. preussischen Kammerängers** **Herrn Paul Knäuper.** **Külli-Szene aus „Wilhelm Tell“.**  
In **Feindes Land** von Ernst Wichert. — **Konzertfest.**  
Darbietungen des **Herrn Knäuper.** 1. Arie aus der Oper „Figaros Hochzeit“. Dort vergiß. 2. Niederzuck von Brunsberg. 3a. Die alten Kämpen (M. Kreier). Musik von Bruno Seidler-Winler. 3b. Fridericus rex, Ballade von Böde. Am Flügel: Kapellmeister **Bruno Seidler-Winler.** — **Tanz.** — Vorverkauf bei **Walleiser.**

### Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1914 ab befindet sich die Vereinskasse  
**Buddestraße Nr. 5, Tiefgesch.**  
Der Vorstand des **Sterbekassen-Rentenvereins**  
für die Provinz Posen.



**Eiserne  
Bettstellen  
und  
Matratzen**

empfehlen in grosser Auswahl billigt  
**Moritz Brandt**

Wilhelmplatz 8. (96b)  
Preislisten auf Wunsch.

### Kompagnie-Wäsche

zu Einheitspreisen. (8174)  
Einzelne Militärwäsche binnen 24 Stunden.

Für sparsame Hausfrauen  
**Wäschennach Gewicht**  
nass zu 8 Pf., trocken zu 11 Pf., gerollt zu 15 Pf. das Pfund.

**Dampfwäscherei „Hollandia“**

Posen, Grosse Gerberstrasse 32. — Telephon 5560.

### Ingenieur-Akademie Wismar a. d. Ostsee

1. Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten.  
Spezialkurse f. Eisenbeton, Kultur- u. koloniale Technik. Neue Laborat.

### Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt.)

**Verlobt:** Frl. Maria Wollschläger mit Fabrikbesitzer **Gustav Hoffmann Thorn.** **Lehrerin Wilma Neumann** mit **Leutnant d. R. Erich Müller**, **Hufum, Schleswig.** **Gräfin Margarethe von Bredow** mit **Hauptmann und Adjutant Fodor von Döbeler, Berlin.**  
**Verheiratet:** **Korreferendar Wulff** mit **Frl. Waltraut Wiebecke**, **Göttingen.** **Referendar Ernst Reizenstein** mit **Frl. Elisabeth Roth**, **Breslau.** **Leutnant Albrecht von Bonin** mit **Frl. Ilse von Boehn**, **Bojow.**

**Verheiratet:** 1 Sohn: **Rechtsanwalt Dr. Döbbermann, Breslau.** **Pastor Heinrich Hoess, Pöding.** 1 Tochter: **Oberleutnant d. R. Freiherr von Schlichting, Sponberg.** **Pastor Adolf Schwarzkopf, Schenidau.** **Stabsarzt Dr. Schaff, Charlottenburg.** **Pandrichter Dr. Fritz Buttenberg, Charlottenburg.**

**Bestorben:** **H. d. R. Amtsrichter Dr. jur. Georg Sowade, Berlin.** **Leutnant Hermann Schmidt, Hannover-Stirke.** **Leutnant d. R. Erich Meudorn, Berlin.** **Major und Bataillonskommandeur Leopold Krumm und Einjährig-Freiw. Unteroffizier Hans Krumm, Mainz.** **Hauptmann und Kompagniechef Ulrich von Scheben, Dessau.** **Hauptmann und Kompagniechef Jerdi Berner, Elm.** **Leutnant Walter Gutjahr, Naumburg a. Saale.** **Bisfeldwiesel d. R. Baldemar Fiedle, Bad Kösen.** **Leutnant Wolfgang Ulrich, Jena.** **Leutnant Ernst Simon, Straßburg.** **Major und Bataillonskommandeur Georg Freiherr von dem Busche-Haddenhausen, Aachen.** **Major und Bataillonsführer Rudolf von Stülpnagel, Krummhübel.** **Hauptmann und Kompagniechef Raimund Schmittenberg, Treptow a. Rega.** **Oberleutnant Ludwig von Wilde, Stargard.** **Generalmajor und Brigadeführer Adolf Breithaupt, Wilmersdorf.** **Hauptmann Hans Winkler, Brandenburg a. H.** **Oberleutnant Erich Kerber, Platteinen.** **Fähnleinführer Otto Wilhelm Richter, Rittgerut Gephilg i. Sa.** **Hauptmann und Kompagniechef Freiherr Schäfer von Bernstein.** **Leutnant Hans Jürgen von Voerber.** **Leutnant Werner Ringe, Berlin.** **Leutnant Paul Schulz, Schlochau.** **Leutnant und Adjutant Baron Paul von Hohenhausen gen. Wigandt, Detmold.** **Einjährig-Freiw. Unteroffizier Jobst-Heimann von Mengerfen, Marienau.** **Leutnant Felix Traut, Leipzig.** **Fähnleinführer Georg Nobis, Marienwerder.** **Leutnant Erich Wentscher, Rittgerut Gladau.** **Leutnant und Adjutant Fritz Hennecke, Kruschwitz.** **Leutnant Ernst Dietrich Marcard, Berlin-Halensee.** **Oberleutnant und Adjutant Gustav Silberpfeife, Bannscheidt.** **Rittmeister Eberhard Koch, Paderborn.** **Oberleutnant Adalbert von Brodhagen, Stockholm.** **Oberleutnant d. R. Edebrecht von der Walsburg, Elmarshausen.** **Leutnant und Bataillonsadjutant Karl Wilhelm Gantner von Platen, Koblenz.** **Leutnant Odo von Krentschilde, Wandsbeck.** **Leutnant Rudolf von Asmuth, Hamburg.** **Hauptmann und Kompagniechef Otto von Hartwig, Rührin.** **Generalleutnant Friedrich von Basse, Schweidnitz.** **Hauptmann und Kompagniechef Wilhelm Dietam, Breslau.** **Gerichtsassessor Leutnant d. R. Eberhard Neuenhoff, Breslau.** **Fähnleinführer Franz Wäner, Breslau.** **Leutnant Fritz Reiche, Breslau.** **Bauinspektor Leutnant d. R. Edmund Häpfer, Breslau.** **Major Fritz von Steinsdorf, Mülheim a. Ruhr.** **Bisgewachmeister d. R. Karl Magnus Graf Deutrum von Gering, Nippenburg.** **Einjährig-Freiw. Hans Karl Freiherr von Biera, Worms.**

### Ankl. Bekanntmachungen.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Kawitsch** belegene, im Grundbuche von **Kawitsch** **Mühlen Blatt 12** zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Müllers und Bäckers Paul Grobheit in Kawitsch** eingetragene Grundstück **Nr. 2634a** am **23. November 1914**, vormittags **10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 16**, versteigert werden.

Der auf den **30. September 1914** vormittags **10 Uhr** anberaumte Versteigerungstermin wird aufgehoben.

Der Versteigerungsvermerk ist am **18. Juni 1914** in das Grundbuch eingetragen.

**Kawitsch**, den **22. Septbr. 1914.**

### Königl. Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. A ist heute bei der in Liquidation befindlichen Firma **„Offene Handelsgesellschaft Ludwig Jeciejewski & Co. in Dolzig“** eingetragen, daß an Stelle des Liquidators **Klemens Kowalski**, welcher das Amt niedergelegt hat, der Kaufmann **Mag Hopp** in **Schrimm** zum Liquidator bestellt worden ist. **[S 2633 a]**  
**Schrimm**, den **3. September 1914.**

### Königl. Amtsgericht.

### Zwangsversteigerung.

**Montag, den 28. September d. J., vorm. 10 Uhr**, werde ich hier selbst **Kronprinzenstraße 38** **1 Ladenlokal mit Schränken** öffentlich meistbietend versteigern. **[8182]**

### Jahnke

Gerichtsvollzieher in Posen O. 1. St. Adalbertstr. 31. — Tel. 1109.

### Versteigerung.

Am **Montag, dem 28. September, vorm. 10 1/2 Uhr**, werde ich hier, **Mittlerstr. 34, Ecke St. Martinstr.**, einen Nachlaß bestehend aus: **Möbel, Betten, Wäsche, Bilder, Porzellan, Kupfer- und Zinngeschirr, Gold- und Silberfachen (Alterskammer), Pianino u. a. S. m.** gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. Von **10 Uhr** ab liegen die Sachen, welche gebraucht sind, zur Besichtigung bereit. **[8181]**

### Woitschach

Gerichtsvollzieher in Posen, Halldorffstraße 19.

### Stellenangebote.

### Vertretung.

**Kellerer, erf. Landwirt, langj. Bes.**, übernimmt v. sof. Vertretung v. eing. Bes. od. Beam. Selbst. Bedingung. Ansprüche beiseite. Ang. u. Nr. **8153** an die Exp. d. Bl.

Zuverlässigen, gut empfohlenen, unbeschäftigten **[8157]**

### Diener

sucht zum **1. Oktober** **Justizrat Landsberg, Theaterstraße.**

**Dom. Zakrzewko** sucht p. **Silwio** sucht p. sofort oder **1. 10. 14** einen tüchtigen **[8092]**

**Hofverwalter oder Wirtschaftsbeamten** unter Leitung des Prinzipals.

### An- und Verkäufe.

### Jeder Deutsche

muß das Bild unseres geliebten Monarchen besitzen, wir lief. das **Kaiserbild 1914** im riesenformat ca. **110—140** in vielen Farben mit Erinnerung an den Weltkrieg. Muster gegen **3.50 fr. Haus. Großfabr. Rabatte.** **Otto M. Müller Verlag, Friedrichstraße 23, Berlin.**

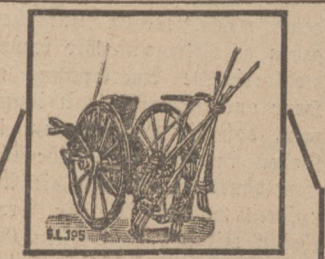
### 1000 Str. gutes Wiesenheu

kaufen zur prompten Lieferung ab allen Stationen zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse und erbitten Angebote mit Muster **[8101]**

### Identische

**Dampf-Hackelwerke**  
**Gustav Dahmer, G. m. b. H. Danzig.**

**Die Schlachten an der Marne**  
Zur Orientierung brauchen Sie unsere **Kriegskarten, 35x47** farbig mit eingezeichneten Kampfplätzen n. amtl. Berichten und laufender Chronik. Ausnahmepreis **5 M. p. 100, 40 M. p. 1000.** **Otto M. Müller, Verlag Berlin, Friedrichstraße 23. [S 1100]**



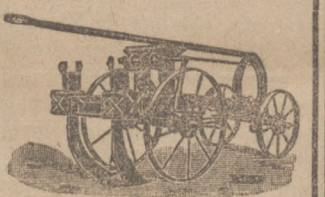
Für unsere bewährten  
**„Original Harder“**  
**Kartoffelausgräber**

und **(6b)**

### Rübenheber

bitten wir um rechtzeitige Bestellung, da die Nachfrage sehr gross ist.

**Gebrüder Lesser**  
**Maschinenfabrik, Posen.**



**Weißhohl, Bruden.**  
**Mohrrüben, Kartoffeln.**

**Heu und Stroh**  
offeriert sehr billig  
ständige Verladungen  
**Emil Fabian, Bromberg.**

### Für Kriegsgebrauch:

**Panther-Fahrräder, Ufrana-Nähmaschinen und Reparaturen** liefert mit Garantie günstig **Nähmaschinenhaus Gustav Dietrich, Posen, Breite Straße 25. [8176]**

### 4% Anleihe der Schiff- u. Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“ jetzt Fried. Krupp Aktiengesellschaft Germaniawerft in Kiel-Gaarden.

Die am **1. Oktober 1914** fälligen Zinsscheine und Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe werden vom Fälligkeitstage ab eingelöst:

In **Kiel** bei der Hauptkasse von **Fried. Krupp Aktiengesellschaft Germaniawerft**,  
„Essen“ „Hauptkasse von **Fried. Krupp Aktiengesellschaft**,  
„ „ „ **Essener Credit-Anstalt**,  
„ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Essen**,  
„ **Berlin** „ **Dresdner Bank**,  
„ „ „ **Berliner Handels-Gesellschaft**,  
„ „ „ **Deutschen Bank**,  
„ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft**,  
„ **Köln** „ **dem Bankhause Delbrück Schickler & Co., Deichmann & Co.**,  
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Dresdner Bank in Frankfurt a. M.**,  
„ „ „ **Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M.**,  
„ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft.**

### Sofort verfügbare Futtermittel: unser prima Melassefutter Steffen's Original-Zuckerichnigel Rapskuchen

**[M 2212]**  
bieten frachtfrei allen Stationen an und erbitten Anfragen:  
**Friedenthal, Kuester & Co., Breslau II**  
**Futtermittel-, Saaten- und Düngemittel-Großh.**  
**Telegr.-Adr.: Friedenthal, Kuester, Breslau.**

### Promenadenpark.

**Heute, Sonntag:**  
**Militär-Frei-Konzert**  
Es findet eine freiwillige Sammlung zugunsten des **Roten Kreuzes** statt.  
**L. Mettler.**

### Alte Weinstuben

in industriereicher Kreisstadt  
**Schlesiens** per bald zu verpachten.  
Näheres unter **Chiffre 8169** an die Expedition dieses Blattes.

**Zurückgekehrt**  
**Frauenarzt**  
**Dr. Falgowski**  
4474

### Dampfdreschjak auf Wunsch mit Strohprelle zum Rohndreschen

gibt sofort ab **[29b]**  
**Paul Seler, landw. Maschinen, Posen, Colombstraße 21, Telephon Nr. 2480.**

**15 Damen- u. Herrensättel u. Geschirre!**  
**55 Kutschwagen**, u. neue Jagdw. 4 u. 6-sig., Sandjäger, Coupés, Landauer, Landuletts, Vierzylinder, Halbgebede, Phaetons, Jagel. Blauwag., Verbedwag., Dogcart, Selbstf., Jagdwag., 15 Pony- u. Partwagen usw. 5 Federrollwag. billigt. **Tel. 6657.** **Cewin, Breslau, Klosterstr. 68.**

**Wohnungen.**

**Herrschaffl. Wohnung**, 6 Zimmer usw., modern renoviert, am **Ring Gebirgs- u. Kreisstadt Schlesiens**, per bald zu vermieten. Näheres unter **Chiffre 8170** an die Expedition d. Bl.

### Wrangelstr. 8, 1

**Wohnung von 2 schönen Zimmern** mit Nebengelag sofort zu vermieten. Näh. dafelbst beim **Verwalter. 6871]**

**Lange Str. 4**  
(am Grünen Platz)  
6 Zimmer, Küche, Balkon per **1. Oktober** zu vermieten.  
**H. Winter.**

### Möbl. Zimmer

hat (auch tageweise) billig zu vermieten. **St. Adalbertstraße 2 III r.**

**Bevorzugung v. Wertpapieren, Anlauf v. Coupons, Schuldverschreibungen usw., bereits lange Zeit vor Verfall. Gest. Off. m. Nummernaufg. usw. unt. C. 55 an die Exp. d. Bl. erbeten.**

### Damen-Mäntel Herbst-Kostüme Herren-Anzüge Paletots, Mäntel

werden in moderne, dunklere, echte Farben umgefärbt und wieder tragbar abgeliefert.

### Alle Trauersachen in kürzester Zeit.

**Schnelle Lieferung! Niedrigste Preisstellung!**

### W. Kelling

**Viktoriastr. 10. Tel. 3650. Glogauer Str. 53. Tel. 2635.**

### Kirchennachrichten.

**Evangelisch-kirchlicher Blandtorenverein.** Sonntag, den **27. September**, nachm. **5 Uhr:** Versammlung im Konfirmandensaal der Petrikirche. Predigt. 2 pt. r. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Bischöfliche Methodistenkirche**, (Bachstr. 38, ptr.) Sonntag, den **27. September**, vorm. **9 1/2 Uhr:** Gebetsstunde. — Vormittags **10 1/2 Uhr:** Sonntagschule. — Abends **6 Uhr:** Jugendbundesversammlung. — Abends **7 1/2 Uhr:** Predigt. Prediger **E. Heinrich**. Thema: **Das Problem des Sünden.** Donnerstag, d. **1. Oktober**, abends **8 1/2 Uhr:** Bibelstunde. Jedermann herzlich willkommen.

**Evangelische Gemeinschaft**, Wilhelmstraße 26. Sonntag, den **27. September**, vorm. **10 Uhr:** Gottesdienst. Prediger **Harriefeld.** — Vorm. **11 1/2 Uhr:** Sonntagschule. — Abds. **6 Uhr:** Jugendverein. Vortrag. — Abends **8 Uhr:** Evangelisation. Prediger **Harriefeld.** Dienstag, den **29.** und Mittwoch, den **30. September**, abends **8 1/2 Uhr:** Gebetsstunde. Donnerstag, den **1. Oktober**, abends **8 1/2 Uhr:** Gemeinlicher Chor. Freitag, den **2. Oktober**, abends **8 1/2 Uhr:** Kriegsgebetstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche**, Kronprinzenstraße 93. Sonntag, den **27. September**, nachm. **5 Uhr:** Jugendbund. — Abends **8 1/2 Uhr:** Evangelisation. Evangelist **H. Derich.** Donnerstag, den **1. Oktober**, abends **8 Uhr:** Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Gemeinde freier Christen (früher Christliche Gemeinschaft)**, Posen, Seckstraße 6. Sonntag, den **27. September**, vormittags **9 Uhr:** Gemeinschaftsstunde (anschließend daran Abendmahlsfeier). — Vormittags **11 1/2 Uhr:** Kinderbund. — Nachmittags **5 1/2 Uhr:** Jugendbund. — Abends **8 1/2 Uhr:** Evangelisationsvortrag. Dienstag, den **29. September** und Freitag, den **2. Oktober**, abends **8 1/2 Uhr:** Gebetsstunde.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche St. Lazarus**, Prinzenstraße 36 I. Sonntag, den **27. September**, nachmittags **2 Uhr:** Kinderbund. — Nachmittags **5 Uhr:** Jugendbund. — Abends **8 1/2 Uhr:** Evangelisation. Evang. Ritter. Freitag, den **2. Oktober**, abends **8 1/2 Uhr:** Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten)**, Mariagerenstraße 12 (Friedensstapelle). Sonntag, den **27. September**, vormittags **9 1/2 Uhr:** Predigt. Prediger **E. Becker.** — Nachmittags **4 Uhr:** Predigt. Prediger **E. Becker.** Mittwoch, den **30. September**, abends **8 1/2 Uhr:** Gebetsandacht. Jedermann ist herzlich eingeladen.